

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf., für aus-
wärtig 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: 20 Pf. für auswärts 30 Pf. Beilagen
gebührenlos. Telefon-Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf. Belegblätter 10 Pf., nach Abzug des Post-
zuschusses 12 Pf. 50 Pf. Belegblätter 10 Pf. 50 Pf.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Wier Freibeilagen:

Sticht: Unterhaltungs-Blatt „Freier Kunde“, — Wochenschrift: Der Landwirth, —
Der Humorist und die illustrierten „Weltliche Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Inseraten-Annahme

für die Abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr Nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird
gebeten, größere Inserate möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Garantie übernommen werden.

Nr. 3.

Dienstag, den 5. Januar 1904.

19. Jahrgang.

Ueber Deutsch-Südwestafrika

sind in letzter Zeit vom Kolonialamt sehr eingehende und da-
rum dankenswerthe Aufklärungen gegeben worden, einmal in
dem Etat für die Schutzgebiete, welschen sehr ausführliche An-
lagen beigegeben sind, und dann in einer besonderen un-
fassenden Denkschrift. Trotzdem wird von einigen Seiten darüber
gefragt, daß wichtige Punkte allzulebte geklärt seien. Nun,
das Bestehende kann ja, auf Anfrage hin, im Reichstage selbst
noch gegeben werden.

Nach diesen Publikationen zählte die weiße Bevölkerung
in dem fraglichen Schutzgebiete am 1. Oktober 1903 4682 Per-
sonen gegen 4674 im vorhergehenden Jahre. Davon sind ca.
5000 deutscher Nationalität. Von diesen Deutschen sind
2173 männlichen Geschlechts, wovon 939 auf Regierungsbe-
amte und Schutztruppen kommen, und die übrigen von die-
sen Beamten und Truppen leben, und zwar als Händler,
Geldverleiher, Diener etc. Die Beamten und Schutztruppen
werden durch den Reichszuschuß erhalten, welcher für 1904
auf fast 5½ Millionen angesetzt ist. Deutsch-Südwestafrika ist
mehr als anderthalb mal so groß, wie ganz Deutschland.
Nicht nur für Deutsch-Ostafrika, sondern auch für Deutsch-
afrika steht jetzt die Eisenbahnfrage im Vordergrund des
Interesses. Man sagt, daß ohne Eisenbahnen die Kolonien
sich nur langsam entwickeln können. Das ist einleuchtend.
Die hier in Rede stehende Kolonie besitzt bekanntlich bereits
eine solche, die von Swakopmund bis Windhoek führt und 332
Kilometer lang ist. Sie hat 16 Millionen Mark zu kosten
gefordert, ist aber erst seit 1½ Jahren im Betriebe. Jetzt ist auch
der mit ihr im Zusammenhang stehende Bau eines Hafens
und eines weit ins Meer hinausragenden Steinhammes
(Mole) fertig gestellt, was eine Ausgabe von weiteren 2½
Millionen Mark verursachte. Die Einnahmen aus dem Be-
trieb dieser Eisenbahn haben das Etatslohn um 49 000 Mark
überschritten. Diesem Einnahme-Plus steht jedoch ein Aus-
gabe-Plus von ca. 500 000 Mark gegenüber. Die früheren
Einnahmen, daß die Eisenbahn sich o n j e t die Betriebskosten
decken werde, welche 875 000 Mark betragen, hat sich eben
nicht bewahrheitet. Mit der Thatsache muß man sich wohl
oder übel abfinden, daß in den ersten Jahren ihres Bestehens
afrikanische Eisenbahnen noch nicht im Stande sind, die
Reichszuschüsse zu vermindern, die Betriebskosten zu decken
oder gar die Verzinsung und die Amortisation des Anlagekapi-
tals zu ermöglichen. Daraus kann und wird es erst allmählich
kommen. Zunächst verursachen die Eisenbahnen erhöhte Kosten.

Die im Etat pro 1900 ausgeworfene Summe von
300 000 Mark zur Förderung der Besiedelung dieses Gebie-
tes ist in den neuen Etat nicht wieder eingestellt worden,

weil diese Absicht noch mancher Vorbereitungen bedarf und
der größte Theil dieses Fonds noch nicht verausgabt worden
ist.

Deutsch-Südwestafrika hat eine sehr gesunde Klima,
aber der Boden ist nicht fruchtbar, da es ihm an Wasser mang-
elt. Es muß also Wasser geschafft, erhöht werden, und für
diesen Zweck sind im Etat 181 000 Mark ausgeworfen worden.
Es sind nämlich 10 aus einem Bohrermeister und 15 Eingebor-
nen bestehende Bohrkolonnen vorhanden, die mit je 4 Bo-
rerarten und 16 Zugochsen das Land mit dem nötigen
Wasser zu versehen versuchen. Die bisherige Arbeit dieser
Kolonne war jedoch nicht sehr erfolgreich. Deutsche Geduld
und Ausdauer läßt sich freilich dadurch nicht abschrecken, we-
tere Anstrengungen in dieser Richtung zu machen. Die Land-
wirtschaft in Deutsch-Südwestafrika muß sich in Folge die-
ser ungünstigen Wasserhältnisse bis auf Weiteres, der
Hauptzucht nach, auf Viehzucht beschränken. Aber auch diese
ist wegen der Trockenheit sehr schwierig, wenn nicht jeder
Hektar wenigstens 10 000 Sekter zu Gebote stehen, um die
Weidplätze in genügender Weise wechseln zu können.

Einen gewissen Nutzen hat der Mangel an Regen aber
doch gehabt, indem er an der Küste die Ansammlung von
Guano ermöglicht hat, so namentlich auf Kap Croß. Guano
ist denn auch der Hauptausfuhrartikel bis jetzt gewesen. Noch
im vorigen Jahre wurde für 853 000 Mark Guano ausge-
führt, und es war der Ausfuhrzoll auf Guano die Haupt-
einnahmequelle. Guanolager sind aber leider auch in Süd-
afrika nicht unerschöpflich und so geht mit dem Lager auch
diese Einnahme auf die Neige.

Deutsch-Südwestafrika könnte sich, allem Anschein nach,
nur dann sehr bezahlt machen, wenn ein lohnender Bergbau
möglich wäre. Man sucht deshalb eifrig nach Erzlagern.
Es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß man solche findet.
Aber bisher ist auch in dieser Beziehung noch kein Erfolg
erzielt worden. Die Denkschrift des Kolonialamtes warnt selbst
vor übertriebenen Hoffnungen, indem sie wörtlich sagt: „Es
wird häufig übersehen, daß ein Fund vom besten Mineral an
sich wenig Bedeutung hat, wenn nicht der Nachweis erbracht
ist oder doch begründete Aussicht vorliegt, daß das Mineral-
vorkommen bergmännisch-rationell zu gewinnen ist.“ Man
sah am Beispiel reiches Kupfererz, aber nicht in abbaubarer
Menge, so daß die begonnenen Arbeiten bald wieder
eingestellt werden mußten.

Hoffen wir also, daß das, was nicht ist, noch werden wird,
wenn wir es vielleicht auch jetzt schon für wahrscheinlich hal-
ten müßten, daß die südwestafrikanische Kolonie von allen deut-
schen Kolonien die am wenigsten rentable bleiben wird.



Wiesbaden, 4. Januar, 1904

Eine Ansprache des Kaisers.

Aus Berlin, 2. Januar, wird gemeldet: Bei der gestrigen
Parole-Ausgabe richtete der Kaiser an die versammelten Offi-
ziere eine Ansprache, in der er, dem L. A. zufolge, ohne den
Hörbader Fall zu betonen, das Offizierkorps ermahnte, die
gute Tradition des Heeres auch durch eine würdige Lebens-
haltung fortzusetzen und den Untergebenen und der Bevölke-
rung durch gute Beispiele voran zu gehen und die ernsthafteste
Sorge zu tragen, daß die Soldaten-Mißhandlungen aus-
gerottet werden.

Prinzessin Mathilde Bonaparte †.

In Paris starb am 2. Januar Prinzessin Mathilde Bo-
naparte. Die Prinzessin war am 27. Mai 1820 zu Triest ge-
boren. Sie war das zweite Kind Jerome Bonapartes, späte-
ren Königs von Westfalen, und nach seinem Sturz Fürstin
von Montfort, aus dessen zweiter Ehe mit der Prinzessin Ma-
tharine von Württemberg. Prinzessin Mathilde vermählte
sich 1840 mit Anatol Demidoff, Fürsten von Donato, von
dem sie sich fünf Jahre später wieder trennte. Sie lebte
dann in Paris, wurde bei Errichtung des Kaiserthrones un-
ter die Mitglieder der kaiserlichen Familie aufgenommen und
erhielt den Titel „Hoheit“. In früheren Jahren nahm die
Verstorbenen eine hervorragende Stellung in der hohen
Pariser Gesellschaft ein.

Die orientalischen Wirren.

Nach in Konstantinopel eingetroffenen Konsularmel-
dungen beginnt das Vandalen-Verfahren im Balkan Weskueh
wieder überhand zu nehmen; ebenso hat das geheime macedo-
nische Komitee wieder mit der Einschmuggelung von Muni-
tion begonnen.

Die ostasiatische Krise.

Wie aus Wien gemeldet wird, hat ein der dortigen japa-
nischen Gesandtschaft angehöriger Diplomat einem Vertreter
der R. Fr. Dr. mitgeteilt, daß man in Japan noch immer
hoffe, den Ausbruch des Krieges zu vermeiden, da Japan den



Residenz-Theater.

Sonntag, 2. Januar, erstes Gastspiel des Oskar Strauß-En-
sembles. (Neues Ueberbrett.)

Oskar Strauß war einer der Hauptstützen des von Wolzogen be-
gründeten Ueberbretts. Nachdem die Wolzogen'sche Gründung
das ihr längst vorausgesagte Ende genommen, hat Oskar Strauß
einige der Hauptkräfte des Ensembles um sich geschaart und ist
mit ihnen auf Reisen gegangen. Das so zusammen gekommene
„Neue Ueberbrett“ hat uns am Sonntag seine erste Aufwartung
gemacht. In unserer Ueberbrettung ist ein voller Erfolg zu kon-
statieren, ein Erfolg, der zur Genüge beweist, daß das todtge-
sagte Genre der Ueberbrettkunst in Wahrheit noch lange nicht todt ist.
Es ist wahr: einzelne Mängel blieben sich zu großen künstle-
rischen Thesen auf, aber es gibt doch unter den Liedern, Vor-
trägen und Langueetten ganz allerliebste Sachen, und das Er-
freuliche ist, daß das Gute die Mehrheit bildet. In wohlkuen-
dem Gegenjah zu dem bornirt-genialen Programm der „eff
Scharfrichter“ bringen die Strauß'schen Kräfte fast lauter hü-
bsche sinnfällige Sätzchen, die uns ohne läppische Wichtig-
thuerei ein paar Stunden angenehm unterhalten.

Der „Star“ des Ensembles ist Wozna Pradsky, die
ruhiggetrübte Diva des Bretts. Ihr Humor, ihre schalkhafte
Grogie und die Drolerie ihres Vortrages sind sich gleich geblie-
ben; auch heute wußte die Künstlerin mit ihren Liedern, Paro-
dien und Längen stürmischen Beifall einzubringen. Neben ihr
behauptet sich Hans Frey, der famose Humorist, in der Gunst
des Publikums, das ihm immer neue Zugaben abforderte. Ein
stimmbegabter Sänger mit gutem Vortrag ist Robert Doppel;
auch die Damen Rigi Wardi und Carlo Singen wissen
ihre Lieder und Verse ausgezeichnet zu pointieren. Von Oskar

Strauß hörten wir den unverwundlichen „Lustigen Chemann“
die reizende „Brautwerbung“ und eine Reihe neuerer Sachen,
in denen allerdings der Born origineller Melodien nicht mehr
so reichlich quillt wie früher. Wenn auch einige Spreu unter
dem Weizen war, so darf die Truppe sich doch einen vollen Er-
folg anrechnen und wenn sie einmal wiederkommt, kann sie einer
guten Aufnahme sicher sein. Sch.

Wohlfühlungskonzert zum Besten der Freiheit-Kasse des
Vereins vom Rothen Kreuz. Sonntag, 3. Januar 1904.

Herr Dr. Moser, unser berühmter Chirurg am Hospital
vom Rothen Kreuz ist nach dem Vorbild so mancher illustren
Collegen ein eben so eifriger Musikus als Arzt. Auch auf sei-
nen Familiennachwuchs hat sich diese musikalische Begabung
übertragen und zwar, wie es scheint, noch in gesteigerter Potenz.
Diese höchst achtbare musikalische Familieneigenschaft erhält
gewissermaßen eine höhere Weihe, indem sie in den Dienst der
Wohlfühlungskassenspenden für das Institut gestellt wird, an
welchem Herr Dr. Moser ärztlich so segensreich wirkt. So hatte
sich die Familie Moser am Sonntag im Verein mit anderen mu-
sikalischen Kräften im Viktoriasaal die Wirksamkeit für den oben
angegebenen Zweck angelegen sein lassen, und dem Besuch des
Konzertes nach zu schließen, dürfte das erstrebte finanzielle Ziel
wohl erreicht worden sein. Wir hörten bei dieser Gelegenheit
zwei Sätze aus dem D-moll-Konzert von Mozart von Lott-
chen Moser spielen und erfreuten uns an der musikalisch und
pianistisch sicheren Behandlung, mit der die junge Dame ihre
Aufgabe absolvierte. Noch augen- und ohrenfälliger trat diese
zweifelslos bedeutende Begabung der jugendlichen Spielerin in
der schwierigen D-dur-Sonate für Klavier und Cello von Hu-
binstein hervor, in welcher auch der noch jüngere Karl Mo-
ser sich als mannhafter Cellist erwies, mit gesundem Ton und
zuverlässiger Technik. Herr Dr. Moser selbst ließ uns in ei-
nigen Gesängen seine unvergleichliche Tenorstimme bewundern, die
Konzertfängerin Fr. Verta Gräfin von hier steuerte eine
sehr beifällig aufgenommene Arie aus einer Oper „Erfenliebe“
von ihrem Vater, dem auch als Komponist verdienstvollen Kgl. Kam-
mermusiker Jean Gräfin bei, und entzückte alsdann noch in
mehreren Liedern mit ihrem prächtigen Stimmmaterial, so daß
sie sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Das Orchester des
Spangenberg'schen Conservatoriums, ein ansehnlicher Streich-

körper, begleitete das Mozart'sche Klavierkonzert sehr aufmerk-
sam und rein und beschloß das Konzert mit „Möge und Walzer
aus der Suite für Streichorchester“ von Tschakowsky. Das in-
teressante Programm, und die durch die Personen der Ausfüh-
renden besonders interessante Wiedergabe der einzelnen Num-
mern erweckte im Publikum noch jeder Nummer lauten und ap-
plaudierenden Beifall. S. G. G.

Konzert. Am Samstag, 9. Januar, Abends 7 Uhr ver-
anstaltete im Saale des Hotels „Victoria“ der Komponist Herr
Ludwig Flagg aus Paris ein Konzert unter freundschaftlicher
Mitwirkung von Frau Hof-Schmacher, Mainz, Herrn Aug.
Leimer, Frankfurt und Herrn Jean Cornely, Mainz. Sowohl
als Komponist wie als Pianist hat Herr de Flagg kürzlich in
Mainz Anklang gefunden, so daß man seinen Leistungen auch hier
mit Spannung entgegen sehen darf.

Walhallatheater. Durch ein Versehen ist der Bericht
über die im Walhallatheater stattgefundene Premiere des „Reu-
schen Asimur“ in der ersten Sonntagsausgabe unter der Epith-
marke „Residenztheater“ erschienen. Wir berichtigen hiermit den
Fehler unter dem Hinzufügen, daß die Zugkraft des tollen
Schwantes fortgesetzt im Streifen begriffen ist.

Deutsche Volksabende. Ein Handbuch für Volksunterhal-
tungsabende von Dr. Paul Luther, Barrer in Charlottenburg.
336 Seiten. Gebunden 1.30, geb. 1.00. Verlag von Alexander
Dander, Berlin W 35, Bülowstr. 43. Dem vortrefflichen Buche
liegt eine reiche persönliche Erfahrung des Verfassers auf dem
Gebiete der Volksunterhaltung zu Grunde. Wir können es den
Volksfreunden, welche in besogter Richtung tätig sind, bestens
empfehlen. Alle werden darin neue Anregung, viele in ihm einen
willkommenen Führer in ihren Bestrebungen finden, denn es
bietet selbst für die einfachsten Verhältnisse Brauchbares. Das
Prinzip des Verfassers, jedem Abend eine Grundstimmung zu
geben, ist auch nach unserer Meinung das allein richtige, seine
Ausführung allerdings, wie wir aus eigener Erfahrung be-
stätigen können, keineswegs leicht. Aufgefallen ist mir, daß der
Verfasser in „seinem Programm“ unsere Klassiker so sehr zu-
rücktreten läßt: Schiller z. B. ist nur einmal, Goethe gar nicht
genannt. Gewiß wollen unsere neuen Dichter zu Worte kommen,
doch dürfen sie das Geld nicht allein beherrschen.

Krieg nicht scheitern. Nach wie vor hänge von der Antwort Russlands auf die japanischen Forderungen Krieg oder Frieden ab. Trotzdem der Diplomat ausdrücklich erklärte, zu einer Präzisierung der von Japan an Russland gestellten Forderungen nicht ermächtigt zu sein, läßt sich aus seinen Ausführungen entnehmen, daß Japan in Korea freie Hand haben will und daß Korea auch einen Hauptpunkt der japanischen Forderungen bilde. Russlands Bestreben, seine Macht in der Mandschurei dauernd zu etablieren, habe eine Situation geschaffen, welche nicht aufrecht erhalten bleiben könne. Der Diplomat bestätigt, daß in Japan die öffentliche Meinung in hohem Grade erregt sei und fügte bezüglich einer Allianz beim Ausbruch eines Krieges hinzu, daß nach dem vor zwei Jahren mit England geschlossenen Defensiv-Bündnis England zu Gunsten Japans aktiv eingreifen müsse, wenn dieses es mit zwei Gegnern zu thun hat. Da dies jetzt nicht der Fall ist, werde England neutral bleiben.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

* **Washington, 3. Januar.** (Reuter.) Der stellvertretende Sekretär des Staatsdepartaments soll von den Vertretern der Vereinigten Staaten im Auslande Nachrichten nicht amtlichen Charakters erhalten haben, nach denen man in amtlichen Kreisen der europäischen Hauptstädte der Ansicht sei, daß ein Krieg zwischen Russland und Japan vermieden werden könne.

* **Newyork, 3. Januar.** Wie die Blätter melden, giebt das Staatsdepartament bekannt, daß es von neun Mächten, unter denen sich auch Japan befindet, Antworten erhalten habe, welche die Ansicht aussprechen, daß die Frage im äußersten Osten zwischen Russland und Japan auf freundschaftlichem Wege geregelt werden würde.

* **Peking, 3. Januar.** (Reuter.) Die chinesische Regierung ist entschlossen, neutral zu bleiben, sie erkennt aber die Möglichkeit an, in den Krieg verwickelt zu werden. Quantität hat, ihn von allen Unternehmungen zu entbinden, um in der Lage zu sein, seine ganze Thätigkeit der Reorganisation des Heeres zu widmen.

* **Rom, 4. Januar.** Der „Tribuna“ zufolge hatte der Minister des Aeußeren, Tittoni, eine Besprechung mit dem Marineminister Mirabello über die Lage in Ostasien. Das Marine-Departement in Venedig soll den Befehl erhalten haben, ein zweites Kriegsschiff zur Abfahrt nach Ostasien bereit zu halten.

Deutschland.

* **Berlin, 4. Januar.** Wie das V. L. mittheilt, ist der seit Jahren in Rom lebende deutsche Bildhauer Kraus im Auftrage Kaiser Wilhelms nach Berlin berufen worden. Kraus soll die Büste des Admirals Trommsdorff für die Kieler Marine-Akademie ausführen.

* **Karlsruhe, 4. Januar.** Finanzminister Buchenberger, der an Gallenstein erkrankt ist, unterzog sich gestern einer Operation durch die Professoren Egerm und Beck, die gut verlaufen ist. Das Befinden ist bisher befriedigend, wenngleich die Lebensgefahr noch nicht ausgeschlossen ist.

Ausland.

* **Osniß, 2. Januar.** Wie das „Nähr. Tagebl.“ meldet, ist die Angelegenheit des Erzbischofs Dr. Rohm in ein kritisches Stadium getreten und steht für ihn sehr schlecht. Die Untersuchung wegen Verleumdung zum Bruch des Reichs-Geheimnisses wird von Kardinal Gotti geleitet.

* **Kemberg, 3. Januar.** Die Behörden sind einer weit verzweigten Spionagebande, welche im Dienste Russlands steht, auf die Spur gekommen. In Pregel wurde ein Förster und ein Mittelschüler verhaftet. Bei Beiden fand man Photographien und Zeichnungen von Festungsanlagen und Bahn-Anlagen.

* **Budapest, 2. Januar.** Ein hiesiges Blatt veröffentlicht eine anderweitig nicht bekannte Meldung, wonach in Bist unter der dortigen Garnison, welche hauptsächlich aus Ungarn besteht, Unruhen ausgebrochen seien.

— Nach einem neuen Bericht aus Biele sind bei der gemeldeten Meuterei etwa 60 Soldaten wegen Auflehnung gegen Vorgesetzte verhaftet und nach Trebinje transportiert worden. Unter den zum Weiterdienen zurückgekehrten drittjährigen Soldaten herrscht die größte Aufregung. Sämtliche Wachen und Patrouillen werden von Offizieren geführt.

* **Belgrad, 3. Januar.** In hiesigen diplomatischen Kreisen zirkuliert das Gerücht, daß infolge Anregung des Zaren die Mächte König Peter eine Kollektionsnote überreichen lassen werden, wonach ihre Vertreter nicht auf ihre Posten zurückkehren würden, wenn nicht dem Verlangen auf Entfernung der Königinmörder vom Hofe unbedingt entsprochen werde.

* **Paris, 3. Januar.** In Orient wurde Nachts der Wachposten an einem einsam liegenden Pulverturm von bewaffneten Personen angegriffen. Es gelang nicht, die Thäter zu verhaften.

* **Paris, 3. Januar.** Wie die Blätter melden, wird der König von Spanien demnächst auf speziellen Wunsch Kaiser Franz Josefs einen Besuch in Wien abstatten. Der augenblicklich in Madrid weilende Wiener spanische Botschafter wird nach seiner Rückkehr nach Wien die Verhandlungen zu Ende führen. Der König wird auf seiner Reise nach Oesterreich auch einige Tage in Paris verweilen.

* **London, 3. Januar.** Die Pariserformliga veranstaltete gestern Abend in Newton-Abbot (Devonshire) ein Zusammengehen mit der dort erforderlichen Parlamentswahl eine Versammlung, die a u f e r s t i r m i f c h verlief. Eine etwa 3000 Personen starke Volksmenge verhinderte den Vorstehenden am Sprechen. Es kam zu erregten Schlägereien, in deren Verlaufe mehrere Personen verletzt wurden. Nachdem die Menge das Podium gestürmt hatte, wurde die Versammlung abgebrochen.

* **London, 2. Januar.** Für die Reise des österreichischen Kaisers nach London sind alle Vorbereitungen getroffen. Der Besuch dürfte im April oder Mai stattfinden.

* **Washington, 3. Januar.** (Reuter.) Die Vereinigten Staaten ergreifen Maßnahmen, um Truppen und Vorräthe von Newyork und San Francisco nach dem Isthmus von Panama zu schaffen. Es wird beabsichtigt, Ausrüsten und Magazine auf dem Gebiete von Panama anzulegen.

* **Buenos-Aires, 3. Januar.** (Havas.) Ein Telegramm aus Montevideo meldet, im Departement Maldonado sei ein Aufstand ausgebrochen.

* **Buenos-Aires, 3. Januar.** Nach weiteren Meldungen aus Montevideo ist in der ganzen Republik Uruguay der Belagerungszustand erklärt.

Japans Wehrkraft.



Angesichts der kritischen Lage im fernem Osten ist es erklärlich, daß die japanische Armee in den Vordergrund des Interesses tritt. Heute bringen wir ein Bild, welches eine Gefechtszene japanischer Militärs darstellt. Die Bewaffnung und Ausbildung der japanischen Armee ist durchaus modern und genau dieselbe wie die der europäischen Heere. Zuerst haben Amerikaner, dann Franzosen und seit den achtziger Jahren Deutsche die Japaner im Kriegsdienst unterrichtet. Die Anlagen der Kasernen, das Exerzier-Reglement, die Feldübungen gleichen ganz dem,

was wir bei uns zu sehen bekommen. Gegenwärtig besteht das stehende Heer aus 24 Brigaden oder 48 Regimentern. Japan hat 15 Kavallerieregimenter, 12 Pionierbataillone und 12 Trainbataillone. Besonders stark ist die Schlachtflotte Japans, was sich aus der geographischen Lage dieses Landes erklärt. Es besitzt eine Flotte von 162 Schiffen, von denen mehr als 100 kampfbereit zur Stelle erscheinen können. Sollte es zum Krieg kommen, so wird Russland in Japan einen Gegner finden, der wohl vorbereitet, ihm gehörig zu schaffen machen würde.

Aus aller Welt.

In einem Baarenhaus von Berlin gibt es bei einem Einkauf von 1.50 an ein warmes Abendbrot — ein Paar Wiener Würstchen mit Brädelchen — gratis. Mehr kann man wirklich nicht verlangen. Das Publikum ist für solche Gratispeisung sehr empfänglich. Mit den üblichen Baaren oder Bar-Mabatten begnügen sich die Geschäfte nicht mehr. Sie greifen zu stärkeren unmittelbaren wirkenden Mitteln und packen den Käufer bei seiner schwächsten Seite — dem Magen. Hier giebt es warme Würstchen, in einem anderen Geschäfte wurde Kaffee und Kuchen — natürlich mit Schlaghahn! — spendiert, und der „gespide Hase“ hat schon in mehreren Herrenkonfektionsgeschäften als Zugabe Eingang gefunden. Diese neue Art des Abkassats eröffnet verlockende Aussichten. Wenn es bei 1.50 A. schon ein Paar warme Würstchen gratis gibt, dann ist doch 3. V. bei dem Kauf eines Herrenpaletots für 30 A. eigentlich ein Souper fällig.

Ein Reichstagsabgeordneter als Urkundenfälscher. Man meldet uns aus München, 2. Januar: Der Reichstagsabgeordnete und Landtags-Deputierter Leonhard Seyboth wurde heute wegen Privaturkundenfälschung in Verbindung mit Betrug zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre aberkannt.

Weg der Wundies. Man meldet uns aus Reg., 2. Januar: Der Gärtner Julius H. überfiel heute Nacht in der Rosengartenstraße einen Soldaten, entriß ihm den Säbel und versetzte ihn mit seinem Stoch Schläge ins Gesicht. Ein anderer Soldat eilte dem Ueberfallenen zu Hilfe und veranlaßte die Festnahme des H. Einem Kumpen des H. gelang es zu entkommen. — In der Neujahrnacht wurde ebenfalls in Reg. der Arbeiter Ludwig B. verhaftet, der in der Friedrichstraße aus reiner Mauthust und ohne jede Veranlassung einem anderen Arbeiter 2 Messerstiche beibrachte.

Der Reichspostdampfer „Preußen“, der an der holländischen Küste auf Grund gerathen war, ist durch einen Schleppdampfer des „Norddeutschen Lloyd“ Freitag früh glücklich abgekommen. Der Dampfer ging auf der Wistinger Heide unbeschädigt zu Anker und nimmt die gelöste Ladung wieder ein.

Durch Kohlenqual vergiftet. Nach einer Meldung der Voss. Ztg. aus Bern fand man in Bouveret am Genfersee dem italienischen Baron Neneralde mit seiner Frau todt im Hotelzimmer. Offenbar liegt ein Unfall vor infolge Vergiftung durch Kohlenqual.

Die Frau mit den fünfzig Hunden. Aus Paris wird der „N. A. Z.“ geschrieben: Von etwa fünfzig Hunden begleitet, erschien jüngst eine schwarzgekleidete kleine Frau auf dem Boulevard des Invalides. Eine gemischte Hundegesellschaft hatte man wohl selten gesehen. Neben dänischen Doggen liefen schlanke Windhunde, sanftbildende Neufundländer, selbst gemischte Pudels, fette Möpfe, Jagdhunde mit hängenden Ohren, trummbeinige Dackel, ordinäre Schäferhunde usw. Vor der Thür des Kommissariats machte die ganze lärmende Bande Halt, und auf ein gebieterisches Zeichen ihrer Herrin nahmen die Hunde schweigend auf dem Fußsteige Platz. Die Frau aber ging ins Haus; sie war aufgefordert worden, sich beim Kommissar zu melden. Ihre Nachbarn hatten Klage gegen sie erhoben; sie behaupteten, daß die Bewohner des ganzen Viertels durch das Gebell der Hunde in ihrer Tag- und Nachtruhe gestört würden. „Die Leute, die das geschrieben haben, sind Reiber“, schrie die kleine Frau entrüstet, nachdem man ihr die Beschwärde der Nachbarn vorgelesen hatte. „Ich gebe mein Vermögen hin, um franks und verlassene Hunde zu pflegen, ich nehme sie alle auf, um sie dem Hundefänger zu entreißen. In meinem Hause habe ich gegen 50, und die anderen bringe ich bei Privatleuten unter und zahle Pension für sie. Die Leute, die sich jetzt beschweren, sind diejenigen, welchen ich meine Pensionäre nicht anvertrauen wollte, weil sie die Thiere schlecht behandeln und schlagen.“ — „Ihre Nachbarn“, erwiderte der Kommissar, „behaupten aber, daß Ihre Hunde unlosbar sind und daß sie einen Höllenlärm machen. Wenn neue Beschwerden kämen, läse ich mich genöthigt, Sie von Ihren Hunden zutrennen.“ Das Frauchen schrie fast drohend: „Meine Hunde sind unlosbar, sagen Sie? Bitte, lassen Sie sich die Hunde an, ich habe sie mitgebracht!“ Und die Frau schleppte den ganz verwunderten dreinschauenden Kommissar bis zur Schwelle seines Amtszimmers. Als die

Hunde ihre Herrin erblickten, sprangen sie voll Freude in die Höhe und begleiteten jeden Sprung mit einem kräftigen Gebell. „Die Hunde sehen sehr gut aus“, sagte der Kommissar, „aber dafür machen sie auch einen ganz netten Lärm.“ — „Warten Sie nur, Sie sollen bald sehen!“ Die Hundemutter trat einen Schritt vor und rief, die rechte Hand in die Höhe haltend: „Alles, meine Hündchen, still! Seht, daß ihr kluge Thierchen seid!“ Man hörte auch nicht einen Laut mehr. „Nun, glauben Sie jetzt, daß sie klug und gehoramt sind?“ fragte die Hundemutter. — „Ich glaube wirklich, Madame, daß man Sie verkleumdet hat, Sie und Ihre Hunde“, erwiderte der Kommissar. — „Ihr Glück, daß Sie glauben. Wenn Sie mir meine Freunde, für die ich jährlich 10,000 Frs. ausbebe, hätten nehmen wollen, wäre ich mit ihnen nach dem Palais Bourbon gepilgert, um mich unter den Schutz der Vertreter des Volkes zu stellen.“ Sprach und trat mit ihren Hunden stolz den Heimweg an.

Automobile auf der Bühne. Zum erstenmale während der langen Geschichte ihres Bestehens hatte die Pariser Oper am letzten Donnerstag Motorwagen auf der Bühne. Die Veranstaltung war eine Galavorstellung zu Ehren der großen Menge ausländischer Gäste, die von der Automobilausstellung im Grand Palais nach Paris gelockt waren. Das Programm war von dem „Automobilklub von Frankreich“ entworfen und wurde durch den „Cambridge-Marsch“ eröffnet, der besonders für diese Gelegenheit von Mr. Henri Deutsch (De la Meurthe) komponiert war. Nach Mozarts Einführung aus dem Serral kam das Hauptereignis des Abends, ein „Automobil-Ballett der Nationen“ mit Musik von Paul Vidal, unter der Leitung von Gailhard, dem Direktor der Oper. Acht Länder wurden vorgeführt; jeder Gruppe von Tänzern fuhr ein Motorwagen voraus, oder er folgte ihr. Die Automobile waren leinendwegs Requisitefahrzeuge, sondern wirkliche vierstellige elektrische De Dion-Wagen; sie waren in Blumen gehüllt und funkelten prächtig, als sie um die Bühne wirbelten und der Glanz der Lampenlichter darin reflektiert wurde. Die Apotheose des Motorwagens schloß mit dem Auftreten eines schönen Automobils, das von einer sehr hübschen jungen Dame gelenkt wurde, die ein Banner mit der Aufschrift „Automobilklub von Frankreich“ hochhielt. Das Bühnenbild mit den den verschiedenartigen Kostümen und Blumen und die Motorwagen im Hintergrund war sehr glänzend und schön, und als das Orchester die Marcellasse spielte, brachte das Publikum, das das ganze Opernhaus füllte, kräftige Hochrufe aus.

Gemüthliche Zustände scheinen im türkischen Geschäftsvorkehr zu herrschen, wie folgendes „Wiss.“ erkennen läßt, welches das „Konst. Handelsblatt“ an seine Leser richtet: Wir werden in Zukunft unsern Einkassirer auf seinen Geschäftsgängen eine Goldwaage mitgeben, mit der er jedes Goldstück vor dem Zähler wiegen wird, um sich vor Verlusten zu hüten. Wir sind zu dieser Maßnahme gezwungen, da gewisse Leute am hiesigen Plage — besonders beim Einkassiren der Abonnementsbeträge wiederholt sich dieser Fall leider zu häufig — versuchen, uns beziehungsweise unsern Einkassirer dadurch zu überthun, daß sie minderwerthige Goldstücke in Zahlung geben. Wer dies wissenschaftlich thut, ist ein Betrüger, der sich in unlauterem Wege einen Vermögensvortheil verschaffen will! — Daß dieser ganze dabei erwachsende Schaden nur wenige Pfaster beträgt, ist bezeichnend für den schmutzigen Charakter dieser Leute, die in einzelnen Fällen soweit gehen, unsern Einkassirer zu drohen, ihr Abonnement überhaupt nicht mehr zu bezahlen, wenn er nicht minderwerthige Goldstücke annehme. Für diese Individuen ist unser Einkassirer angewiesen, nicht nur deren Namen ohne weiteres auf unserer Abonnentenliste zu streichen, sondern auch unserer Redaktion den betreffenden „Kunden“ namhaft zu machen, welcher abkann wegen versuchten Betruges auf unsere Warnungstafel gesetzt werden wird.

Die wiedergefundene „Bienne“. Aus Oron wird berichtet: Auch der englische Konflikt theilt mit, daß ein englischer Dampfer das Transportschiff „Bienne“ auf der Höhe von St. Vincent getroffen habe. Das Schiff habe Hilfe abgelehnt und seinen Kurs nach Tanger fortgesetzt.

Stürme. Ein Kabeltelegramm meldet uns aus Newyork, 3. Januar: In den nördlichen Staaten der Vereinigten Staaten wüthten starke Stürme. Der Schiffverkehr im Hafen von Newyork erleidet Verspätungen. Zur Ausfahrt warten die Schiffe auf klareres Wetter.

Das Brandunglück im Troquoistheater. Die Polizei von Chicago giebt nunmehr die Zahl der Opfer auf 690 Tote, 200 Schwerverwundete und 306 Verletzte an, 70 Prozent aller Opfer sind infolge des Gedränges umgekommen. 25 Personen, die sich an einer Rettungsleiter festhielten, sind in die Flammen gestürzt und verbrannt. 50 junge Choristinnen konnten sich in einen Kellerraum flüchten und wurden gerettet. Das Verhör der Zeugen hat bereits vor dem Untersuchungsausschuß begonnen. Derselbe befragte am Samstag eingehend die Brandstätte. William Ray Mullen, welcher die Beleuchtungsapparate für den Mondscheinanzug im zweiten Akte der Pantomime bediente, während der das Feuer im Troquoistheater ausbrach, wurde verhaftet. Er wurde über die Entstehung des Feuers vernommen und gab an, als er von dem weißen zu dem blauen Lichte umschaltete, sprühte ein Lichtbogen zwischen die elektrischen Kohlen. Ein Funke erfasste den Saum der Draperie des Vorhanges. Eine zwölf Fuß hohe Flamme schoß empor. Er versuchte das Feuer mit den Händen zu löschen, es breitete sich jedoch weiter aus. — Die „World“ meldet, auch gegen Davis und Powers, die Besitzer des Troquoist-Theaters, sowie gegen dessen Erbauer, den Baumunternehmer Williams, seien Haftbefehle erlassen worden. Alle Theater in Chicago im Gefolge der Feuerfurchen sind geschlossen. Eine genaue Untersuchung betreffs der Feuerursache ist im Gange.

Ein Kabeltelegramm meldet uns aus Chicago, 3. Januar: Wie endgültig festgestellt ist, beträgt die Gesamtzahl der bei dem Brand Umgekommenen 587.

Wie die Saale-Zeitung erfährt, hat der Theaterbrand in Chicago auch eine holländische Familie betroffen. Nach hier eingetroffenen Depeschen ist der einzige Sohn einer hiesigen Familie tödlich verlegt aus dem Theater getragen worden und dürfte kaum mit dem Leben davon kommen.

Noch ein großer Brand in Chicago. Wie das B. T. aus Chicago meldet, ist das dortige „Hotel Lodore“ vollständig niedergebrannt. 3 Personen kamen bei dem Brande um.

Winterpost im Spreewald,



Eine der interessantesten Gegenden Deutschlands ist der Spreewald. Sommer wie Winter läßt er auf seine Besucher einen eigenartigen Reiz aus. Die Tracht seiner Bewohner, das seltsame Gebräue der Gegend macht den Spreewald zum Ziele vieler Tausender von Naturfreunden, welche sich einen Sinn für urwäldiges Volkssthum bewahrt haben. Ueberall im Spreewald Wasser und Wald. Daher bildet im Sommer der Rachen und

im Winter der Schlittschuh das Hauptbesörderungsmittel. Die Post hat sich diesen eigenartigen Verhältnissen angepaßt und die Postboten fahren, wie wir auf unserem Bilde sehen, im Winter auf Schlittschuhen ihrem Bestimmungsorte zu, um ihre Briefschaften und Pakete auf diesem etwas ungewöhnlichen Wege zur Ablieferung zu bringen.

Aus der Umgegend.

† **Dopheim, 2. Januar.** Die Standesamts-Register der hiesigen Gemeinde schließen mit dem abgelaufenen Jahr wie folgt ab: Im Geburtsregister sind 221 Einträge gemacht worden, wovon 115 Knaben und 106 Mädchen betroffen. Dem gegenüber stehen 123 Sterbefälle, von welchen 78 auf Kinder unter 14 Jahren und 40 auf solche über 14 Jahre und Erwachsene, sowie 5 Todtgeborene fallen. Eheschließungen haben 62 stattgefunden. Die Zahl der Einträge sind gegen die im Jahr 1902 wesentlich gestiegen. In diesem betragen die Geburten 200, die Sterbefälle 96 und die Eheschließungen 38.

† **h. G. 2. Januar.** Die Währungs-Gedenkfeyer des Ueberganges Blüchers über den Rhein, wurde am 31. Dezember um 9 Uhr Abends durch ein herrliches Feuerwerk und unter Vollerziehung festlich begangen. Ein großartiger Anblick war es, unser Städtchen und das Monument abwechselnd in roth und grün beleuchtet zu sehen. Sehr schön hörten sich die fröhlichen Stimmen der Kinder an, die in großer Zahl herbeigeströmt waren und Vaterlandslieder sangen. Man fand sich nachdem noch zu einem gemütlichen Schoppen zusammen und trennte sich schließlich mit einem „Prosit Neujahr“ und in der Hoffnung, die 100jährige Feiertage in 10 Jahren noch mitfeiern zu können. — Gestern Abend hielt der hiesige Turnverein in der Turnhalle sein 2. Wintervergügen, verbunden mit Konzert, turnerischen und theatralischen Aufführungen bei überwolltem Hause ab. Das Fest ist vorzüglich gelungen. Alle Mitwirkenden ernteten reichen Beifall. Als Anfang des Tanzprogramms wurde eine Vierton-Polonaise aufgeführt, was einen lustigen Anblick bot. Ein recht fideses Tanz-Völken blieb dann den Morgen erwartend zusammen.

LOKALES

Wiesbaden, den 4. Januar 1904.

Die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten der Stadt Wiesbaden.

I.

Der Bericht über die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Wiesbaden im Rechnungsjahr 1902 (1. April 1902 bis 1. April 1903) ist soeben erschienen und weist einen weiteren Fortschritt in der Verwaltung unseres Gemeindeforts auf. Das städtische Vermögen betrug

55 095 745,42 Mk., die Schuld 30 151 229,42 Mk., so daß ein Vermögen von 24 944 516 Mk. verblieb, dem noch der Gebäudewerth des Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerks hinzuzurechnen ist.

Nach dem Abschluß der Stadthauptkasse hat die ordentliche Verwaltung einen verfügbaren Ueberschuß von 322 552 Mk. 59 Pf. ergeben, welcher mit je zur Hälfte dem Schulhausbaufonds und dem Neupflasterungsfonds überwiesen worden ist. Dieser Ueberschuß ist im Wesentlichen dadurch entstanden, daß die direkte Gemeindesteuer 85 798 Mk., die indirekte Gemeindesteuer (Accise) 43 438 Mk., die Hundesteuer 2 592 Mk., die Umsatzsteuer 154 240 Mk. und die Lustbarkeitssteuer 2 224 Mk. mehr ergeben haben, als vorgesehen war, und daß einzelne Verwaltungszweige z. B. die Schulverwaltung mit 8115 Mk., die Armenverwaltung mit 17 939 Mk., die Kanalbauabtheilung mit 34 332 Mk. und die Straßenreinigungssabtheilung mit 24 784 Mk. Mehreinnahme beziehungsweise Minderausgaben abgaben, wogegen andere Verwaltungszweige nicht erhebliche Mindereinnahmen bezw. Mehrausgaben nachweisen.

Von den nichtverbrauchten genehmigten Ausgabebudgets sind 182 151,03 Mk. auf das Rechnungsjahr 1903 übertragen worden.

Im Einzelnen wird bemerkt, daß u. A. folgende Abschnitte des Etats bezw. der Rechnung Ueberschüsse ergeben haben:

Polizei- und Feuerlöschwesen und Eishaus Mark	24 784
Direkte Gemeindesteuer	85 798
Indirekte Gemeindesteuer (Accise)	43 438
Hundesteuer	2 592
Umsatzsteuer	154 240
Lustbarkeitssteuer	2 224
und so weiter.	

Insondere kann das abgelaufene Verwaltungsjahr der Kurverwaltung gleich den vorhergehenden in Bezug auf die Einnahmen und Ausgaben als ein befriedigendes bezeichnet werden. Die Kurverwaltung war auch diesmal bemüht, den Besuchern des Kurhauses in dem ihr gegebenen

Rahmen anregende Unterhaltungen und vielseitige Abwechslungen zu bieten.

Die Fremdenliste bezeichnet in dem letzten Verzeichnisse des Jahres 1902 eine Frequenz von 132 695 Personen gegen 131 521 Personen des Vorjahres, ein Beweis, daß Wiesbaden von Jahr zu Jahr immer mehr der Anziehungspunkt vieler Fremden wird, wozu wohl die Festspiele im königlichen Theater bei Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers und die außerordentlich vielfachen Veranstaltungen der Kurverwaltung nicht unwesentlich beitragen. In den genannten Zahlen sind diejenigen Fremden enthalten, welche zufolge polizeilicher Anmeldung in hiesigen Hotels und Logirhäusern Logis genommen haben. Auch im letzten Jahre wurde Wiesbaden durch den Besuch hochgestellter Persönlichkeiten ausgezeichnet.

Die Einnahmen der Kurverwaltung betrugen 794 709,01 Mk., denen 787 884,41 Mk. Ausgaben gegenüberstehen, so daß ein Ueberschuß von 6844,60 Mk. verblieb.

Wiesbadener Rennen.

Aus Erbenheim, 3. Januar, schreibt unser X-Correspondent: Die Rennbahn-Angelegenheit ist in bestem Fluß, und wird, wie es scheint, aus Interessententzügen in Wiesbaden auch vielfach durch den Hinweis darauf, daß im Falle der Anlage der Rennbahn noch hinter Erbenheim, der Vortheil derselben nicht den Wiesbadener, sondern den hiesigen Geschäftsleuten zufalle, Stimmung gegen dieselbe gemacht wird, hofentlich in Wälde endgültig geregelt sein. Unser Herr Bürgermeister insbesondere ist es, der sich redlich bemüht, alle der Realisirung des Projektes noch entgegenstehenden Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen. Er geht dabei von der richtigen Voraussetzung aus, daß die, sei es auch nur vorübergehende Schaffung eines Brennpunktes des Verkehrs für größere Menschenmassen keineswegs ohne Vortheil für eine Gemeinde sei. Immerhin aber verschleift er sich nicht der Ueberzeugung, daß die Wiesbadener Herrschaften, welche meist in ihren Wagen zu den Rennen anfahren, diese durchweg auf dieselbe Art nach Schluß gleich wieder verlassen und daher unseren Geschäftsleuten kaum von Nutzen sein werden, daß auch der große Strom der übrigen Besucher sich verläßt, ohne Erbenheim von Nutzen zu sein, immerhin rechnet er damit, daß die Wirthe insbesondere bei den Rennen in etwa wenigstens interessiert sind, daß auch vereinzelte sonstige Gewerbetreibende aus denselben Nutzen ziehen und daß obendrein vielleicht hier und da der Grundbesitz in seinem Werthe davon beeinflusst wird. Insbesondere präjudizirt scheint seine Stellungnahme zu dem Projekte aber durch die Ueberzeugung, den Bau der Straßenbahn nach Wiesbaden durch die Rennen beschleunigen zu können. Im Januar nächsten Jahres läuft die Frist ab, für welche die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft die Konzession für die Ausdehnung ihrer Linien auch nach Erbenheim erteilt ist. Vor etwa zwei Jahren schien es auch, als ob die Gesellschaft ernst zu machen gedachte mit der Benutzung der Konzession. Die Schienen wenigstens wurden für fast die ganze Linie damals angefahren. Seitdem aber lagern sie ruhig an Ort und Stelle, und kein Sterbenswörtchen hört man mehr von dem Projekt. Im Laufe des letzten Sommers und zuletzt auch im Herbst, ist sogar ein Theil der Schienen in der Richtung nach Viebrich zu wieder abgefahren worden. Leider sind da die Aussichten für die Fertigstellung der Bahnlinie im Laufe dieses Jahres noch außerordentlich gering und wenn auch die Möglichkeit der Verlängerung der Konzession nicht ausgeschlossen ist, so hat man sich mit dem Gedanken, daß überhaupt in absehbarer Zeit aus der Bahn nichts wird, doch schon in weitesten Kreisen vertraut gemacht. Da würde es denn allerdings auf das Freudigste begrüßt werden, wenn die Rennplatzfrage zugleich die Straßenbahnfrage zur Lösung bringen würde. — Auf dem Bürgermeisterrathe ist nach unseren Informationen dieser Tage ein Schreiben des Vorsitzenden des Renn-Klubs, Herrn Christian Kalkbrenner in Wiesbaden, eingegangen, wonach eigentlich nur noch dreierlei dem Abschluß der Kaufverträge für das Rennplatzgelände entgegensteht: die Wasser-, die Geldfrage sowie die Frage nach einer geeigneten Beschaffenheit des Bodens. Die erste dieser Schwierigkeiten steht bereits vor ihrer Beseitigung. Wir bedürfen hier auf das dringendste einer Wasserleitung. Die Gemeinde hat auch bereits Schritte für den Bau einer solchen gethan, nach der Ansicht der Sachverständigen ist aller Voraussicht nach Wasser in nächster Nähe des Rennplatzes zu finden, und in nächster Zeit schon wird ein Geologe von Berlin zu endgültigen bezüglichen Feststellungen hier erwartet. Die Geldfrage anlangend, so sind aus dieser Schwierigkeiten um deswillen schwerlich zu erwarten, weil die sämtlichen beteiligten Grundstücksbesitzer, vor Allem die Gemeinde, bezüglich der Entrichtung des Kaufpreises ohne Zweifel das weitestgehende Entgegenkommen bezeugen werden, so daß die Einnahmen aus den Rennen bestimmt mit zur Bezahlung verwendet werden können, und was die Bodenbeschaffenheit endlich betrifft, so werden wahrscheinlich auch aus dieser irgend welche Weiterungen sich nicht ergeben. — Derzeit interessiert am Platz nichts mehr als die Rennbahnfrage, von der man allgemein hofft, daß sie in Wälde im Sinne der Ausführung des Projektes zur Erledigung gelangen möge.

• **Postverkehr.** Die Ausgabestelle für ständige Abholer befindet sich fortan in dem westlichen Seitengebäude, Rheinstraße 26, Zugang im Posthofe.

• **Die Tilgung der Feuerwache** wurde gestern zweimal beantragt. Das einmale handelte es sich um einen Zimmerbrand, der im Erdgeschoß des Hauses Nr. 2 am Römerberg gegen 11 Uhr Vormittags zum Ausbruch gekommen, aber bei Eintreffen der Feuerwehrmannschaften bereits gelöscht war; das zweitemal um einen Krankeustransport, der um 7 Uhr Abends von der Sanitätsabtheilung der städtischen Feuerwache ausgeführt wurde. In einer Wirthschaft in der Markstraße war nämlich ein Gast von Krämpfen befallen worden, was seine Ueberführung in das städtische Krankenhaus notwendig machte.

• **Eisbahn auf dem Kurhausweh.** Nachdem die Eisbahn des großen Kurhauswehers seit heute dem Schlittschuhverkehre übergeben worden ist, veranstaltet die Kurverwaltung morgen Dienstag von 3—4½ Uhr Nachmittags ein Militärspektakel, womit gewiß vielen Wünschen entsprochen wird.

□ **Justizpersonalien.** Dem Amtsgerichtsrath Frank in Eltville ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension bewilligt worden.

* **Dem Eisport zu huldigen** ist nun auch in Niederwalluf die schönste Gelegenheit. Eine schönere Eisbahn wie die diesjährige war dort seit Jahren nicht; spiegelblank sind die Ritten zugefroren und wer von dem schönen Wintervergnügen einen besonderen Genuß haben will, der findet ihn in Niederwalluf. Der Zugang zur Eisbahn befindet sich vor dem Hotel „Gartenfeld“.

□ **Die Eisbahn auf dem warmen Damm** ist nicht allein am Tage, sondern auch in der Nacht von Schlittschuhläufern besucht. In der Nacht von Samstag auf Sonntag konnten Passanten nämlich die Wahrnehmung machen, daß noch gegen 1 Uhr eine ganze Anzahl Leute beiderlei Geschlechts dort dem Schlittschuhsport huldigten.

□ **Winterknoth.** Am Sonntag morgen gegen 9 Uhr brach ein 10jähriges, ärmlich gekleidetes Mädchen in der Schwalbacherstraße zusammen. Das arme Wesen zitterte vor Kälte und gab auf Befragen die schluchzenden Antwort, daß es Hunger hätte. Einige Arbeiter, welche diesen Vorfall mit ansehen, hoben das arme Geschöpf, das mit dem Gesicht auf das Pflaster gefallen war, auf und brachten es in eine Wirtschaft, wo man ihm Kaffee und Essen vorsetzte.

□ **Verkauf.** Das Reichshallentheater wurde dem „H. R.“ zufolge von Gebr. Edel in Deidesheim an Heinrich Mayer aus Bingen verkauft.

* **Krankenversicherung für Diensthöten.** Bei Anfang des neuen Jahres machen wir unsere verehrten Abonnenten wiederholt auf das beim städtischen Krankenhaus bestehende Abonnement für erkrankte Diensthöten aufmerksam, das gegen Hinterlegung von 8 M. für jeden Dienstboten pro Jahr, Seitens des Interessenten, erworben werden kann. Nach § 617 des Bürgerlichen Gesetzbuches hat nämlich der Haushaltungsvorstand die Verpflichtung, dem in die häusliche Gemeinschaft aufgenommenen Diensthöten im Falle der Erkrankung die erforderliche Verpflegung und ärztliche Behandlung bis zur Dauer von 6 Wochen zu gewähren, sofern nicht die Erkrankung von dem verpflichteten vorzüglich oder durch grobe Fahrlässigkeit herbeigeführt worden ist. Diese Verpflichtung nun löst die Krankenhausverwaltung bei Eingebung eines bezgl. Abonnements mit ihr vollständig ab, indem sie im Erkrankungsfall dem betr. Diensthöten Pflege und ärztliche Behandlung bis zur genugsamen Dauer im Krankenhaus gewährt. Außerdem haben die Abonnenten das Recht, ihre Diensthöten in der Anstalt „ambulatorisch“ behandeln zu lassen.

* **Fleischtransport.** In Wiesbaden besteht bekanntlich eine Polizeiverordnung, welche die Vorschrift enthält, daß der Transport von Fleisch nur in stets sauber gehaltenen Wagenträumen geschehen soll. Ein Fleischmeister hatte bisweilen in seinem Fleischtransportwagen auch lebende Schweine transportiert und war deshalb in Strafe genommen worden. Der Fleischmeister wurde vom Schöffengericht und Landgericht freigesprochen, die Staatsanwaltschaft legte Revision beim Kammergericht ein, dies erklärte die Revision, der „Rfr. Ztg.“ zufolge, auch für begründet und gab die Sache an das Landgericht zur anderweitigen Entscheidung zurück, da die in Rede stehende Verordnung gültig und dahin auszuliegen sei, daß in den Räumen der Fleischtransportwagen keine lebenden Schweine befördert werden dürfen; denn Ausbünstungen der Tiere theilen sich nicht nur den Wagenträumen, sondern auch dem Fleische mit.

□ **Eine neue Irrenanstalt** beabsichtigt der Bezirksverband zu errichten, nachdem die faum dem Betrieb übergebene Anstalt in Weilunster bereits vollständig gefüllt ist, und der Landes-Hauptmann ist eben dabei, ein geeignetes Baugelände durch Inzestate ausfindig zu machen. Ein Areal, welches sich für die neue Irrenanstalt eignen soll, muß nicht allzu weit von einer größeren Stadt und einer Eisenbahnstation entfernt sein, ein genügendes Quantum von Quellwasser zur Verfügung stellen, einen zusammenhängenden Complex von mindestens 120 Morgen bilden etc. Messungen sind bis zum 1. Februar an den Landes-Hauptmann zu richten.

□ **Ausstellungseröffnung.** Im Kunstsalon Banger wurde gestern die „Ausstellung von Werken Dresdener Künstler“, deren Leitung Freiherr v. Schlippenbach in liebenswürdigster Weise übernommen hat, durch Herrn Baron von Zedlitz-Neukirch mit einigen einleitenden Worten, die vornehmlich der Kunstförderung des sächsischen Königs Hauses galten, eröffnet. Nachher schloß mit einem Hoch auf den König von Sachsen, worauf Herr Banger ein kurze Begrüßungsrede hielt. Als dritter Redner erschien Herr Dr. W. Baldschmidt, welcher demnächst einen größeren Vortrag über die ausgestellten Werke zu halten gedenkt und sprach über Kunst und Künstlerleben der sächsischen Metropole seit den Zeiten Winkelmanns und Rafael Mengs bis zu den heutigen Tagen. Unter den neuern sächsischen bzw. in Sachsen lebenden Künstlern nannte er Schilling den Schöpfer des Niederwaldentmals und des hiesigen Bismarckstandbildes, sowie Sassa Schneider und Hermann Prell.

* **Agf. Schauspiele.** Den zahlreichen, bei der königlichen Intendantur eingegangenen dringenden Wünschen des Publikums entsprechend, ist es ermöglicht worden, auch nach den Feiertagen, und zwar am Mittwoch, den 6. d. Mts., Nachmittags 2½ Uhr, noch eine Wiederholung der Weihnachts- und Kindervorstellung „Hänsel und Gretel“ und „Die Rumpelstilzchen“ in Aussicht zu nehmen. Die Vorstellung findet bei einfachen Preisen statt; außerdem hat jeder Erwachsene das Recht, ein Kind auf seinen Platz mitzunehmen bezw. darf jedes Billet von zwei Kindern benutzt werden. Der Verkauf der Billets findet unter Fortfall der sonst üblichen Vorbestellungsgebühr am Tage der Vorstellung von 9 bis 1 Uhr und eine Stunde vor Beginn der Vorstellung statt. — Wegen der auf Mittwoch, den 6. d. M. angelegten Nachmittags-(Kinder-)Vorstellung ist zur Bequemlichkeit des Abonnenten-Publikums die Einzahlung des Abonnementsgeldes für die letzten 2 Tage auf die Nachmittagsstunden von 4—6 Uhr verlegt worden.

* **Residenztheater.** „Papststreik“ gelangt morgen Dienstag zur Aufführung. Die nächste Novität ist, wie schon mitgeteilt, „Maria Theresia“, Lustspiel von Frz. v. Schönthan. Das Stück wird von Herrn Dr. Wösch inszeniert und mit großer Sorgfalt inszeniert, namentlich auch bezüglich der großen Ensemblekenn, in welcher das ganze Personal und zahlreiche Statisten beschäftigt ist. Die Kostüme stammen nach Zeichnungen von Düsseldorf Malern aus der Rheinischen Theaterkostümbibliothek. Die Premiere findet am Samstag d. M. im Abonnement und zu gewöhnlichen Preisen statt.

□ **Diebstahl.** Am Samstag Abend erschienen 5 junge Leute, welche arbeitslos sind, aber alle von Wiesbaden stammen, bei einem hiesigen Althändler und boten ein 4—5 Centner schweres Gussrohr zum Verkaufe an. Der Händler schloßte Verbauch und sagte den Leuten, sie möchten ihr Geld am Sonntag morgen abholen. Als sie auch zur bestimmten Zeit kamen, wurde ihnen der Bescheid, daß die Polizei das Rohr beschlagnahmt habe, da es offenbar von einem Diebstahl herrühre. Einer von den Leuten wurde in Haft genommen.

* **Der Männergesangsverein „Concordia“** wollte die Feiertage nicht vorübergehen lassen, ohne seinen Mitgliedern einige vergnügte Stunden im Vereinskreise geboten zu haben. Es wurde deshalb für Sonntag, 27. Dezember ein Familienabend im Gartenaal des Hotelrestaurant Friedrichshof arrangiert, dessen Verlauf ein überaus befriedigender war. Insbesondere verstand es das Vereinsmitglied, Herr Willy Schneidhuth, durch seine humoristischen Vorträge die heiterste Stimmung zu erzeugen. Am Neujahrstag fand im „Casino“ ein großer Festball statt. Derselbe wurde durch eine sinnige Weihnachtsfeier eingeleitet; auf allen Tischen erstrahlten kleine Tannenbäumchen im Kerzenglanz, ein Doppelquartett sang mit gutem Gelingen einige entsprechende Lieder, die Vereinsmitglieder Herrn Dr. Meinede (Klavier), Himmeler (Cello), Würthele (Tenor) brachten „Vargo“ von Handel, Johann die Herren Brühl (Violine), Himmeler und Dr. Meinede einige entsprechende Konzertstücke in vollendeter Weise zum Vortrag. Der tanzfrohe Jugend war für diesen Abend Gelegenheit geboten, das Tanzbein einmal in ausgiebigster Weise zu schwingen und daß dies denn auch mit allem Eifer geschah, bedarf kaum der Erwähnung. Unter Leitung des Herrn Julius Bier nahm der Ball einen glänzenden Verlauf. Die bewährte Vergnügungskommission aber hat durch die getroffenen Arrangements diesmal den Vogel abgeschossen. Durch einen wohlgeleiteten Studentenanzug gewann nämlich schließlich der Ball den Anstrich eines großen studentischen Festes. In allen Farben und Abzeichen der deutschen Verbindungen bewegte sich eine frohe Menge in dem prächtigen Casinoaal, insbesondere waren es die Damen, die sich augenscheinlich in den bunten Bändern und Bareiten gefielen. Ein Vorabemerk der den einzelnen „Corps“ vorausziehenden Standartenträger, welchem Anteil sich die „alten Herren“ der „Concordia“ mit großem Behagen unterzogen, erregte viel Heiterkeit und Beifall. Der wohlgeleiteten Veranstaltung machte erst der heranabende Morgen ein Ende.

* **Narrhalla.** Der Wiesbadener Carneval-Verein „Narrhalla“ begeht in diesem Jahre das Fest seines 33jährigen Bestehens als „Wiesbadener Carnevalverein“ und das 11jährige Stiftungsfest als Wiesbadener Carneval-Verein „Narrhalla“. Aus diesem freudigen Anlasse hatte der Verein schon am 11. November 1903 beabsichtigt, das selbste Doppel-fest mit Glanz und Pomp zu feiern, und zwar an der Stätte, die stets Zeuge der Triumphe der Narrhalla war — in der Walschalla. Doch konnten die Tage, an denen Narrhallen-feste stattfinden sollten, nicht der wie heute publiziert werden, da die Direktion der Walschalla erst andere Vereinbarungen, die sie früher schon getroffen hatte, regeln mußte, um die Tage für die Narrhalla frei zu bekommen. Diese Tage sind: 1. Sonntag, den 17. Januar 1904, Abends 8 Uhr 11 Min.: Große Volks-Gala-Damenfestung mit Ball, in sämtlichen festlich decorierten und illuminierten oberen Sälen der Walschalla. 2. Sonntag, den 31. Januar: Zweite große Damen und Fremdenfestung mit Ball. 3. Am 16. Februar (Fasnachtsdienstag) in sämtlichen Lokalitäten der Walschalla — vom Keller bis zum Dach —: Große rheinische Carnevalfeier mit Ball, Concerten, Preisvertheilung etc. etc. Der Carneval-Verein „Narrhalla“ wird, wie immer, alles aufbieten, um die Veranstaltungen so interessant und glänzend wie möglich zu gestalten und seiner Devise „Böhschum durch Humor!“ zum Siege zu verhelfen. Die Mitgliederbeiträge sind nach wie vor auf nur 11 halbe Mark inkl. Kappe und Stern festgesetzt. Jeder Narrhaller hat das Recht, eine Dame zu allen Veranstaltungen frei einzuführen. Beitrittserklärungen, Nieder und Vorträge zur 1. Sitzung sind bis zum 11. Januar cr. bei dem 1. Präsidenten, Herrn J. Chr. Glücklich einzureichen.

* **Mainzer Carneval.** In Mainz geht's alleweil lustig zu. Die närrische Fasnachtszeit hat in Moguntia wieder ihren Einzug gehalten. Am Neujahrstag fand in der festlich geschmückten großen Stadthalle, um die wir die Mainzer so sehr beneiden, das 1. carnevalistische Konzert des „Mainzer Carnevalverein“ statt, dem sich gestern Sonntag Abend das zweite närrische Konzert anreichte. In der Fasnachtszeit ist der „Mainzer“ ganz aus dem Häuschen und so war es auch gestern wieder. Ein vollgepfropfter Saal, einige Tausend fidele Gesichter, schalkhafte Augen der Mainzer Schönen und überall wispelnder Humor, das ist die Physiognomie des Mainzer Carnevals. Da werden lustige Lieder gesungen, alteste Musik gemacht und ernste und heitere Vorträge gebracht, woran man seine wahre Freude hat. Gestern Abend machten sich Hl. Weingartner, Opernsängerin vom Mainzer Stadttheater, Herr Fritz Müller, Konzertfänger aus Mannheim durch ihre herrlichen Liebesvorträge und Herr Stabskapellmeister Heinrich durch seine wirkungsvollen Solis für Cornett & Pifton besonders verdient. Chorlieder waren gestiftet von den Herren Hl. Müller, Josef Hummel und Herr G. Richards. Besonders interessierte uns das Lied des Letzteren, in welchem er das Loreley-Projekt besingt. Nachfolgend et. Probe:

Es existiert ein neu Projekt, dort drunne in St. Goor,
Weil dort jetzt sin die Fremde gar so rar,
So hätt' man auf dem Helsen gern ein Bild der Loreley,
Das Geld, was die Geschichte kost, wär's wenigste dabei.
(Die Künstler fragen schnell — wen nimmt man als Modell,
Ein schönes Weib doch ja auf alle Fall.
Ein Mädel vom Ballet — 'ne Nymph', ein Nizchen nett,
Die haben all die gleiche Toilet.
)
Und And're streiten schon darum, was für ein Instrument,
Gibt man jetzt dort der Loreley in die Hand',
Vielleicht e Bieharmonika, e Zither, Violin',
E Harf', e Leier, Marinett, Harmonium, Mandolin?
(: Steht sie erst einmal dort — am wohlbekannten Ort,
Die Fremden kommen schaarenweis sofort,
Nacht sie mit Konsequenz — Germania Konkurrenz,
Dann war die Arweit doch nit for die Gans. :)
Germania auf dem Niederwald, und da die Loreley,
Dazu fehlt Eins, dann wär'n es ihrer drei,
Das wäre ganz gewiß sehr schön, wie ich halt mein' und glaub'.
Dann nehmt als dritte in den Bund, das Eklein doch von Gaus!
(: Germania wohl bewehrt — mit blankem Schild und Schwert,
Das Eklein im Kostüm, wie sich's gehört,
Sobann die Loreley — 'ne Kleidung frank und frei,
Sie singt dabei gewalt'ge Melodien! :)

□ **Warnung.** In letzter Zeit werden wieder durch Agenten Verträge gemacht, Arbeiter nach Mexiko zu engagieren. Da dort die Arbeitsverhältnisse in jeder Beziehung ungünstig sind, kann man nur davon abrathen, dorthin zu gehen. Diejenigen, die dennoch ihr Glück dort suchen wollen, seien darauf aufmerksam gemacht, daß abgeschlossene Verträge in Mexiko nur dann Gültigkeit haben, wenn sie von einem mexikanischen Consulate ge-

stempelt sind. Die nächsten mexikanischen Consulate befinden sich in Mainz und Frankfurt a. M. Das hiesige ist augenblicklich vakant.

□ **Selbstmord.** In einer hiesigen Krankenheilanstalt verübte gestern ein dort seit einiger Zeit aufgenommenen Kranker einen grauenhaften Selbstmord. Derselbe, ein von auswärts stammender, 40 Jahre alter Versicherungsbeamter, litt an Melancholie, die in Weisheitsgeistesart ausartete. In einem unbewachten Augenblicke schnitt der Kranke sich zunächst die Pulsadern auf und stürzte sich dann aus dem Fenster seines Krankenzimmers auf den Hof, wo er todt aufgefunden wurde. Der Vermiste hatte einen Schädelbruch davon getragen, der den sofortigen Tod nach sich zog.

□ **Diebstahls Dienstmädchen.** Seit längerer Zeit wurden in einer hiesigen Familie verschiedene Sachen, darunter Werthgegenstände wie Ringe, Brochen etc. vermist, welche sich alle an sicheren Orten befanden. Das Dienstmädchen, welches in Kürze in den Ehestand treten wollte und deshalb am 1. Januar seine Stelle verlassen mußte, kam um so weniger in Verdacht, die Diebin zu sein, als es schon mehrere Jahre bei der betreffenden Familie in Dienst stand. In den Weihnachtsfesten erst fiel es der Hausfrau auf, daß das Mädchen gegen seine Gewohnheit außerordentlich gut gekleidet war. Trotzdem es auf Befragen antwortete, die Kleider habe es von seinem Bräutigam erhalten, schloß die Herrin Verdacht und überprüfte einmal spät Abends die Heimkehrende, die verschiedene von den vermisteten Schmuckgegenständen an sich trug. Eine sofort angestellte Untersuchung ihrer Koffer förderte noch andere gestohlene Sachen zu Tage. Das Mädchen gestand dann schließlich, auch Geld entwendet zu haben und sich dafür Kleider usw. angeschafft zu haben. Es stellte sich weiter heraus, daß ihre Verlobung schon lange nicht mehr bestand. Gegen die ungetreue Person ist Anzeige erstattet worden.

□ **Ein Nachtlager auf dem Schillerplatz** suchten sich gestern Abend zwei Männer. Auf einem Dienstmannsstarren, der in der Ecke des Platzes aufgestellt war, schliefen die anscheinend Betrunknen ihren Rausch aus, ohne von der Kälte etwas zu spüren.

□ **Taschendieb.** Am Samstag Abend bemerkte eine an einem Laden stehende Dame, daß die Hand eines neben ihr stehenden jungen Mannes mit an ihren Kleidungsstücken zu schaffen machte. Als plötzlich der junge Mann sich schleunigst entfernen wollte, bemerkte die Dame sofort den Verlust ihrer goldenen Uhr. Auf ihre Hilferufe wurden die Passanten aufmerksam, nahmen den Taschendieb fest und übergaben ihn der Polizei. Er wurde nach dem Polizeigefängnis auf dem Michelberg gebracht; die Uhr wurde bei ihm vorgefunden. Allem Anschein nach hat man in dem Verhafteten einen Gewohnheitsdieb festgenommen, der auch bei anderen in letzter Zeit vorgekommenen Diebstählen theilhaftig zu sein scheint.

* **Allgemeiner Vorshuß- und Sparfassenverein.** Man berichtet uns, daß die Geschäftsergebnisse des verfloffenen Jahres bei dem Allgemeinen Vorshuß- und Sparfassenverein zu Wiesbaden, Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, wiederum sehr zufriedenstellend waren. Der Geschäftsumsatz hat sich gegen 1902 Millionen in 1903 auf 136 Millionen erhöht. Die Rohbilanz balanciert mit rund 7 Millionen gegen 5 625 000 Millionen im Vorjahre. Die Mitgliederzahl weist einen Zugang von 442 und einen Abgang von 99 auf und stellt sich am Jahreschluss auf 2442 gegen 2099 Ende 1902. — Da keine Verluste zu verzeichnen und auch die Bilanzverhältnisse des verfloffenen Jahres nicht ungünstig waren, wird voraussichtlich ebenfalls das Gvinnresultat ein befriedigendes sein.

* **Wiesbadener Wach- und Schließgesellschaft.** Der Monatsbericht vom Dezember weist folgende Statistik auf: Offen gefunden und geschlossen wurden 1610 Hausthüren und Thore oder auch die Befürer davon in Kenntniß gesetzt; desgleichen wurden 29 Balkonthüren und Parterrefenster geschlossen. In mehreren Fällen intervenierten die Wächter beim heimlichen Auszug von Riechern. Zur Hilfeleistung schritten sie mehrere Male ein. Obdachlose, welche sich in großer Zahl in Gebäuden aufhielten, wurden vertrieben und zwei verwahrloste Subjekte der Polizei übergeben. Ein Dieb, welcher zum Zwecke seines Vorhabens ein Fenster eingedrückt hatte, wurde noch rechtzeitig dabei erwischt u. verhaftet. Sonstige Vorkommnisse wie Brennen von Lichtern in Kellern und Dienstboteneingimmern, nächtliches Ausgehen der Diensthöten wurden ungefähr 187 mal den betr. Herrschaften von dem Institut gemeldet.

□ **Im Caub.** 3. Januar. Wie wir hören, ist hier die Gründung eines Casinos ins Auge gefaßt. Es findet in dieser Angelegenheit bereits heute Abend eine Besprechung im Wäckerlaale der „Stadt Mannheim“ statt.

* **Feu.** 2. Januar. Die Schmidtsche Mühle Stuppachthal bei Laurenburg ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.



□ **M. F. 15 in Langenschwalbach.** Namen für einen neu zu gründenden Club, der gesellige Unterhaltung pflegen will, wären etwa folgende: Club Geselligkeit, Vergnügungsverein Eintracht, Concordia, Verein Gemüthlichkeit, Feuchtes Ed., Fidele Brüder etc. etc.

□ **Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert** in Wiesbaden. Verantwortlich für: Politik und Beuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Interate: Carl Böstel; sämtlich in Wiesbaden.

Malztropon 1430/64
schafft
LEBENSKRAFT.
Erhältl. in Apoth. u. Dro. & M. 1.—, M. 2.40, M. 4.50.

□ **Bei Einkauf von Niederlich-Thee und Boudons achte man auf den Russen.** 1881/61
Trinken Sie 94

Marburg's „Schwedenkönig“.



Strafkammerurtheil vom 4. Januar 1904
Ausgerückt.

Am 7. November v. J. hat der Hufschmied Josef Wies von Niederrad, welcher bis dahin hier in Stellung stand, sein Logis verlassen und dabei einem Schlafkameraden einen Rock, der einen goldenen Ring enthielt, sowie eine Hose weggenommen, um die Kleidungsstücke alsbald zu Geld zu machen. Das Schöffengericht, vor welches der Mann zunächst zitiert war, erklärte sich für zur Aburtheilung des Falles unzuständig, weil dort festgestellt wurde, daß es sich um einen im kriminellen Rückfall verübten Diebstahl handle, und die Strafkammer belastete ihn mit 4 Monaten Gefängnis unter Abzug von 6 Wochen Untersuchungshaft.

Seilteskrankt

Der Händler Friedrich Stiltgenhauer von Griesheim war früher während 8 Wochen bereits wegen des Verdachtes, geisteskrank zu sein, in der Irrenanstalt auf dem Eichberg untergebracht und heute ist er noch nicht ganz kaputt, denn zeitweilig zertrümmert er daheim ohne besonderen Anlaß, was nicht niht und nagelst ist, einmal hat er seinem Hunde gewildlos die Kehle abgehakt; er ist auch „intolerant gegen Alkohol“, wie es in der Amtsprache heißt und gerät dann und wann in pathologische Rauschzustände. Am 10. Juni war es zwischen ihm und einer Frau, gegen die er einen Zivilprozeß verloren hatte, zu Auseinandersetzungen gekommen. Eine Tochter der Gegnerin, ein 15jähriges Mädchen, ist während der Auseinandersetzung in der Bohnhofs-Restaurant. Dort hin begab sich St. stande pede, kaufte sich von dem Mädchen zweimal zwei Cigarren und benutzte dann einen Moment, wo er allein mit ihr war, um es von hinten zu überfallen, zu Boden zu werfen, am Halse zu würgen und ihm mit Fäusten auf Kopf, Brust etc. zu schlagen. — Nach der Ansicht eines Arztes ist der Mann kriminell für den Vorfall nicht verantwortlich zu machen, ein zweiter ärztlicher Sachverständiger, der Kreisarzt, aber ist, wenn er auch eine geistige Minderwertigkeit des Angeklagten nicht in Abrede stellt, anderer Ansicht, und vom Schöffengericht wurde St. wegen vorläufiger Körperverletzung mittelst hinterlistigen Überfalls und des Lebens gefährdender Behandlung zu 2 Wochen Gefängnis verurtheilt. Die Strafkammer qualifizierte die That zwar nur als einfache Körperverletzung, verwarf im Uebrigen aber das von St. eingelegte Rechtsmittel.



Salzburg, 4. Januar. Das große Port- und Holzgeschäft Brodmann in Freilassing ist sammt Vorräthen niedergebrannt. Mehrere Personen erlitten schwere Brandwunden. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Wien, 4. Januar. In Abgeordnetenkreisen will man wissen, daß Ministerpräsident von Körber entschlossen sei, falls die neuerdings angebotenen Verständigungs-Verhandlungen zwischen Deutschen und Tschechen zu keinem Resultat führen, das Abgeordnetenhaus aufzulösen und Neuwahlen vorzunehmen, welche durch ein umfassendes sozialpolitisches Regierungsprogramm einzuleiten wären.

Madrid, 4. Januar. Eine Explosion erfolgte in dem Pulverwerke von San Juan. Eine Person wurde getödtet, drei schwer verletzt.

Madrid, 4. Januar. Das Blatt Correspondencia theilt mit, daß eine Erhebung des bisherigen Gefandten in Paris durch Villaverde in Aussicht genommen sei.

Constantinopel, 4. Januar. Auf der Pforte verlautet, daß im Auftrage des Sultans die Pforte in Angelegenheiten der macedonischen Reformpläne demnächst ein Rundschreiben an die Großmächte richten werde.

Serajewo, 4. Januar. Die Urtheilsskizze in Angelegenheit des Vileker Todesmarsches wurde abermals verschoben, da nach Ansicht des Reichs-Kriegsministers weitere Untersuchungen notwendig sind.

London, 4. Januar. Im Bezirke von Devon, wo eine Erbschaft vom Unterhause stattfand, kam es gestern zu ersten Ausschreitungen.

Washington, 4. Januar. Der Staatssekretär hat die amerikanischen Botschafter in den verschiedenen Hauptstädten beauftragt, den Regierungen den Dank der amerikanischen Regierung für die Beileids-Rundgebungen anlässlich der Katastrophe in Chicago auszubringen.

Chicago, 4. Januar. Die Direktoren der größeren Theater hielten gestern eine Versammlung ab, um über die verschiedenen Sicherheitsmaßregeln für Theater zu beraten. Die Beisehung der Opfer findet größtentheils heute statt. In vielen Familien giebt es mehrere Tödt. 10 Leichen konnten bisher nicht ausgesetzt werden.

Montevideo, 4. Januar. Ueber sämtliche Provinzen ist der Belagerungszustand verhängt worden.

Die ostasiatische Krise.

London, 4. Januar. Der „Standard“ meldet aus Tokio: In gut unterrichteten diplomatischen Kreisen wird berichtet, daß Japan gegen Ende des vergangenen Monats Deutschland, die Vereinigten Staaten und Frankreich von dem gegenwärtigen Stande seiner Verhandlungen mit Rußland unterrichtet habe. Man nimmt an, daß Japan dabei gleichzeitig die Aufmerksamkeit dieser Mächte auf die Gefahr der von Rußland befolgten Politik lenkte und sie davon in Kenntniß setzte, daß die weitere Beilehung der Wandschüre Japan zwingen könnte, entscheidende Schritte zur Sicherstellung der dringenden Interessen in Korea zu ergreifen. — Demselben Blatte wird aus Peking gemeldet, es verlautet, daß aus den von Japan über die Absichten Chinas im Falle des Krieges eingezogenen Erkundigungen hervorgehe, daß die Regierung geheime Befehle habe ergehen lassen, nach denen die chinesischen Truppen gegen die russischen Truppen beistehen sollten. Man nimmt an, daß im Kriegsfall eine Streitmacht von 40 000 chinesischen Truppen unter Führung japanischer Offiziere sich nach der Halbinsel Mantschung begeben werde.

London, 4. Januar. Auch heute bringen die Blätter widersprechende Meldungen über die Lage in Ostasien. Dagegen erklärt die Press-Association, deren amtliche Beziehungen bekannt sind, es sei unmöglich, einen ernsten Beweis zur Begründung

der alarmirenden Nachrichten gewisser Blätter zu finden. Es wird auf die Erklärung des japanischen Gefandten hingewiesen, wonach der Stand der jetzigen Verhandlungen sich nicht in einer kritischen Periode befindet. Bis jetzt hat Rußland auf die japanische Note noch gar keine Antwort erteilt.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 4. Januar 1904.

Geboren: Am 1. Januar dem Goldbildhauer Ferdinand Knapp e. S., Wilhelm Ferdinand. — Am 29. Dezember dem Tagelöhner Christian Wiesenborn e. S., Georg Bernhard. — Am 28. Dezember dem Gastwirth Ernst Dietrich e. S., Karl Franz Kurt. — Am 3. Januar dem Postboten Philipp Müller e. S., Franz Christian Philipp. — Am 30. Dezember dem Hausdiener Joseph Schwarz e. S., Hans. — Am 2. Januar dem Tagelöhner Bernhard Gerhardt e. S., Susanne Penny. — Am 1. Januar dem Schlossergehilfen Heinrich Christian e. S., Anton. — Am 3. Januar dem Schuhmacher Bruno Leisner e. S., Hermann Bruno.

Aufgeboren: Maurer Josef Bogener hier mit Anna Engel hier. — Maschinenschlosser Hermann Gustav Ludwig zu Diebrich mit Anna Maria Leidig das. — Tagelöhner Christian Schäfer hier mit Jacobine Keller hier. — Tagelöhner Friedrich Halbrücher hier mit Johanne Scheurer hier.

Gestorben: Am 1. Januar Christine geb. Rinker, Witwe des Tagelöhners Wilhelm Dieb, 79 J. — Am 2. Januar Heinrich, S. des Dachregengebilden August Dautler, 1 J. — Am 4. Januar der Schlossergehilfe Heinrich Röll, 18 J.

Rel. Standesamt.

Standesamt Dotzheim.

Geboren: Am 14. Dezember dem Tagelöhner Heinrich Fischer e. L., Rosa Christine Elisabeth. — Am 16. Dezember dem Maurer Heinrich Friedrich Wagner e. L., Wilhelmine Luise. — Am 16. Dezember dem Lindermeister Johann Christian Höfel e. S., Carl Wilhelm Christian. — Am 19. Dezember dem Landschaftsgärtner Otto Schröbler e. L., Franziska Charlotte. — Am 20. Dezember dem Landmann Wilhelm Dörn e. S., Friedrich Adolf. — Am 20. Dezember dem Lindermeister Friedrich Scheidt e. S., Georg Albert. — Am 23. Dezember dem Maurer Friedrich Schloffer e. S., Friedrich Wilhelm Josef. — Am 24. Dezember dem Schreiner Carl Friedrich Baum e. S., Friedrich Wilhelm. — Am 26. Dezember dem Schreiner Friedrich Hofmann e. L., Wilhelmine Christiane. — Am 26. Dezember dem Landmann Ludwig Wagner e. L., Emilie Luise. — Am 27. Dezember dem Gerichtsdiener Wilhelm Müller e. L., Johanne Wilhelmine Helene Wolffine. — Am 31. Dezember dem Lehrer Friedrich Klamberg e. S., Wilhelm Max Karl.

Aufgeboren: Am 30. Dezember der Maurer Friedrich Wilhelm Koffel mit der Dienstmagd Anna Oberding, beide dahier.

Verheiratet: Am 19. Dezember der Tagelöhner Josef Fruch mit Dina Gise Amalie Wilhelmine Wagner. — Am 24. Dezember der verheiratete Tagelöhner Georg Bauer mit Barbara genannt Wänette Wörner.

Gestorben: Am 27. Dezember Amalie Frieda Doneder, L. des Gastwirths August Doneder, alt 1 Jahr.

Haben Sie Reparaturen an Uhren, Goldwaaren und optischen Artikeln, so gehen Sie zu **J. Werner, Marktstrasse 6.** Dort wird Ihre Uhr nicht allein unter Garantie Ihrem Wunsche entsprechend in Ordnung gebracht, Sie finden dort auch reiche Auswahl in allen möglichen Gelegenheits-Geschenken. **J. Werner, Marktstrasse 6.**
Bitte genau auf die Firma zu achten! 7721 Bitte genau auf die Firma zu achten!

Damen-Stiefel
Sohlen u. Fied M. 2.—
Herren-Stiefel
Sohlen u. Fied M. 2.50
incl. kleiner Rebenreparaturen.
Repariren u. Reinigen
von Herrenkleider schnell, gut und billig. 2924
Firma Pius Schneider,
nur **Middelsberg 26.**
nicht mehr Hochstraße.
Wer
seine Vögel lieb hat, der füttere nur gleichm. gerein. La Vögel-futter, keine Consum-Waare! Sie zahlen keine Luxus- u. Reklamepreise i. d. Stilleben u. bedeutend. Günstig bei Dr. der Umgegend.
J. G. Mollath,
Samenhandlung,
Mainz u. Wiesbaden,
Jeg. Marktstraße 12.
gegenüber d. Rathhaus. 2906
Reini. Wd. erh. g. Schlaftrübe
Wiederh. 61, Sp. 1. 2921
Ein Antag Wiedermacher zu verkaufen
Wahamstraße 31, 84. Dach r. 2918
Gingemachte
Weißer Käse, Appenzel, Salz- und abgekochte Bohnen, Sauerkraut billig zu haben bei **Fr. Wied. Krankestr. 4. u. Robert Wied. Ecke Hecker- u. Lützemburgstraße.** 2929
Frankenstr. 4. Dachwohnung.
3 Zim., 1 Küche, 1 Keller auf 1. April zu verm. 2930
Ein Zimmer, Küche, Keller (2. Stock) an ruh. Leute auf 1. April zu verm. Näb. Friedrichstr. 20, 1. Et. W. Koenig. 2933
Möbl. Zim. m. Frühstück per sofort für 1—2 Monate gef. Off. m. Preisang. u. O. V. 1055 an die Exped. 24. 1055

Samstag, 9. Januar, Abends 7 Uhr, im Saale des Hotel Victoria:
CONCERT
des Herrn **Lucien de Flagny**, Komponist (Paris), Frau **Josel Voss-Schumacher** (Edp.), **A. Leimer** (Bariton). 2893
Curhaus zu Wiesbaden
Dienstag, den 5. Januar 1904.
Abonnements-Konzerte
des **städtischen Kur-Orchesters**
Nachm. 4 Uhr:
unter Leitung seines Kapellmeisters, Kgl. Musikdirektors **Herrn Louis Lüstner.**
1. Ouverture zu „Cosi fan tutte“ Mozart.
2. Balletmusik aus „Gretchen“ Guiraud.
3. a) Chanson de nuit Edw. Elgar.
b) Chanson de matin
4. Klingers Zauberarten und die Blumenmädchen aus „Parsifal“ Wagner.
5. Ouverture zu „Fidelio“ Beethoven.
6. Danse macabre, Poème symphonique Saint-Saëns.
7. Polonaise in E-dur Liszt.
8. Atme-Marsch Jos. Strauss.
Abends 8 Uhr
unter Leitung des Konzertmeisters **Herrn Hermann Irmer.**
1. Augustus-Marsch Math.
2. Ouverture zu „Zar und Zimmermann“ Lortzing.
3. Paraphrase über das Gebet aus Weber's „Freischütz“ Lux.
4. Die Schiltschuhkäfer, Walzer Waldteufel.
5. Schwur und Schwertweihe aus „Die Hagenotten“ Meyerbeer.
6. Ouverture zu „Farrabruas“ Fra Schubert.
7. Aria für Streichorchester J. S. Bach.
8. Metamorphosen, Potpourri Schreiner.
Hypothekentkapital
j. l. u. 2. Stelle auf Wohnhäuser (Stadt und Land), sowie in Städten (mit über 20,000 Einwohner), auch a. Industrieobjekte, Fabriken, Hotels u. zur 1. Stelle befristet konstante Senial **P. A. Hermann, Wiesbaden, Emserstr. 45, (Spt. 12—2) oder Frankfurt a. M., Mainzerlandstr. 68.** 780

Warnung!
Wie uns bekannt geworden, werden in verschiedenen Wiesbadener Detailgeschäften, wenn das Publikum fordert, andere Petroleum-Sorten unter dem gesetzlich für uns geschützten Namen „Kaiseroel“ vertrieben.
Wir warnen deshalb hiermit ausdrücklich vor jeder missbräuchlichen Benützung des gesetzlich für uns geschützten „Kaiseroel“, indem wir darauf aufmerksam machen, dass wir gegen jede derartige Verletzung unserer Rechte gerichtlich vorgehen werden.
Petroleum-Raffinerie
vom. August Korff.
Bremen.
8134
Familien-Gesellschaftsreisen nach Italien und der Riviera,
Abfahrt 21. Februar 1904,
Reisedauer 29 Tage, — Preis Mk. 850.—, und nach
Ober-Italien, den Seen, Riviera und Paris,
Abfahrt 27. März 1904,
Reisedauer 23 Tage, — Preis Mk. 750.—. 2954
Illustrirte Prospekte durch das
Reisebureau Schottenfels & Co.,
Frankfurt a. M. Wiesbaden,
Central-Hotel u. Engl. Hof. Theater-Colonnaden.

Das Wiesbadener Bettfedernhaus

15 Mauergasse 15.

15 Mauergasse 15.

Einziges Special-Geschäft am Platze und Umgegend.

Anerkannt streng reell und billige Bezugsquelle. Nur garantiert neue gereinigte Waare gelangt zum Verkauf. Einfüllen der Bettfedern im Beisein des Käufers.

Grane Federn, 50, 90, 125, 160, 2.— per Pfd. Weiße Federn, 225, 575, 8.—
 350, 425 per Pfd., Daunen, 2.75 bis 6.— per Pfd. Fertige Kissen, per Stück 1.40,
 bessere 2.—, 2.50, 3.50, 4.50, 5.—, 5.50. Deckbetten per Stück 5.—, bessere 6.50, 8.50,
 11.50, 12.—, 12.—, 15.—, 17.—, Gorchent, Federleinen, Daunenlösser.
 5%, Rabatt erhalten Brautleute beim Einkauf ihrer Betten. 2577

Mein Geschäft befindet sich ab 4. Januar

21 Marktstrasse 21,

vis-à-vis Hotel Einhorn.

A. Schwarz,

Manufactur- und Modewaaren-,
Leinen- und Ausstattungsgeschäft.

2518

Wiesbadener Kellner- und Lohndiener-Verein.

Unsere

Weihnachtsfeier

verbunden mit

Verlosung und Ball

findet am 6. Januar 1904, Abends 8 Uhr in den Sälen der „Turngesellschaft“
 (Wellstrasse) statt und laden wir hierzu unsere verehrl. Herren Ehrenmitglieder,
 Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins höflich ein. 2239

Die Vergnügungs-Commission. Der Vorstand.

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

45 Millionen Aktienkapital.

Jetzt Friedrichstrasse 6.

Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a. M., Berlin, Meiningen, Nürnberg und Fürth.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung. 498

Seinen Bedarf

in
Glas-, Porzellan- und Steingutwaaren,

wie: Weingläser, Römer (über 200 Sorten),

Tafel-, Kaffee- und Waschgeschirre (über 100 Formen u. Muster)

auch

Luxuswaaren

deckt man vorthellhaft und billig bei

8569

Inhaber
Rud. Wolff, Wiesbaden, R. Oechsner.

Gegründet 1825.

Marktstrasse 22.

Telephon 266.

Aeltestes und größtes Geschäft am Platze.



Rohlen,

Coks, Breits, Brennholz

in vorzüglicher Qualität zu billigsten Sommerpreisen empfiehlt

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17,

Adelheidstrasse 2a.

Fernsprecher 527.

Preislisten liegen auf Wunsch gern zu Diensten. 6498

Große Geld-Lotterie

Staatlich garantirt.
Gesamtgewinne im Betrage
von über

10 Millionen Mark.

Hauptgewinne:

300,000, 200,000,
100,000, 60,000,
50,000, 40,000,30,000 Mark u. s. w.
Jedes 2. Loos gewinnt.Erste Ziehung am 18.,
19. u. 20. Januar.Originallose einschließl.
Reichsstempel.1/2 Mt. 8.—, 1/4 Mt. 6.—,
1/2 Mt. 12.—, 1/4 Mt. 24.—
und verendet auch gegen Nach-
nahme 1425/63

Wilh. Sprinckstüb,

Braunschweig.

Der amtliche Ziehungssplan wird
jeder Sendung beigelegt.
Wiederverkäufer gesucht.Schönes Vereinslokal
mit Klavier und Nebenzimmer
noch einige Abende frei 2576

Restauration

„Vater Jahn“,

Höckerstrasse 3.

20 Mt.

Belohnung.

Entflogen

grauer

Papagei.

Derjenige, welcher den Vogel
aufgefunden hat, wird gebeten, den-
selben sofort abzugeben 2540

Jahrsfr. 25, 1.

Man verlange überall

Perrin's

Toilette Seifen

überall vorzüglich

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37.

unterhalb dem Luisenplatz.

Jede Woche zwei neue Reisen.
Ausgestellt
vom 3. bis 9. Januar 1904.

Serie: I.

ROM.

Die Peterskirche, der Vatikan mit
den herrlichen Gallerien, der
Sommerpalast mit den interessantesten
Privatgemächern und Gärten
des Papstes.

Serie: II.

Herrliche Reise durch die französische
Riviera.Täglich geöffnet von Morgens 9
bis Abends 10 Uhr.Eintritt: Eine Reise 30 Pfg.
Beide Reisen 45 Pfg. Kinder: Eine
Reise 15 Pfg. Beide Reisen 25 Pfg.
Abonnent.

Pariser

Gummi-Artikel,

Frauenschuhe, sowie alle Neu-
heiten in anticonceptionellen Mit-
teln etc. in der Parfüm-Handl. von

W. Sulzbach,

Bärenstraße 4.

4590

Frauen-Schönheit!

verleiht ein zartes, reines Gesicht,
rothes, jugendliches Aussehen,
weiße, sammerweiche Haut und
blendend schöner Teint Alles
dies erzeugt: Nadebeuler

Stedenberd-

Silienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Nadebeul-
Dresden, allein echte Schutzmarke
Stedenberd. à St. 50 Pf. bei:

J. B. Wilm, Reichelsberg 82.

H. Berling, Gr. Burgstr. 12.

Otto Lillie, Drog. Vorstr. 19.

C. Pornehl, Rheinstr. 55. 1.

Hob. Sauter, Oranienstr. 50.

Georg Gerlach, Drog. Kirchg. 62.

Varietée „Bürgersaal“.

Willy von Rodhen,

Humorist und Typendarsteller.

Elfriede Selling,

Zahnbalance-Akt.

Mstr. und Mrs. Elfriede,

Tanzduett.

Otto Burgmann,

der hier so beliebte Trommelkomiker.

Agostor Retter,

Gladiatorenspele.

Spennington

mit seinem Original-Lektorakt.

Emil und Marie Alberti,

Spielduett.

Anfang täglich 8 Uhr, Sonn- und Feiertags 2 Vorstellungen,

2558

4 und 8 Uhr.

C. Wolfert.



Fürstenbergbräu.

Tafelgetränk Sr. M. des Kaisers.

Flaschenbierverschleiss

für Wiesbaden u. Umgebung:

Georg Faust,

Telefon No. 3002.

Oranienstr. 33.

1/1 Flasche 30 Pfg.,

1/2 „ 16 „

Jedes Quantum wird frei ins Haus geliefert.

Ausschank:

Friebel's Bierquelle, Rheinstrasse 29. 1844



1 Mark



Bienenhonig

per Pfund ohne Glas, garantirt rein.

Bestellung der Karte wird sofort erledigt. Die Befichtigung meines
Standes, über 90 Bienen, und Probieren meiner verschiedenen Sorten gerne
gestattet. 7859

Carl Praetorius,

Telephon 3205.

nur Balkenstraße 46.

Telephon 3705.

Kochschule.

Beginn des Unterrichts am 6. Januar.

Unterricht in der feinen, sowie bürgerl. Küche,
Garnieren und Anrichten. 2286

Rheinstrasse 38. 2. E. Pappelbaum, Vorsteherin.

Vorshuß-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß wir in Ge-
meinschaft mit unserem Aufsichtsrat beschlossen haben,vom 1. Januar 1904 ab wieder Dar-
lehen auf halbjährige Kündigung zudreieinhalb Procent verzins-
lich anzunehmen. 2426

Wiesbaden, den 30. Dezember 1903.

Vorshuß-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Hild. Hirsch Gasteyer. Saueressig.

WIESBADEN.

Kaiser Friedrich-Ring 52.

Telefon 2993.

Alle Artikel zur Geburtshilfe,

Kinder- u. Krankenpflege.

Milchzucker 90 Pf. p. Pfd.

Monatsbinden

von 90 Pfg. per Dtz. an etc. etc.

Broschüre „Mutter u. Kind“

gratis. 5628

LUXEMBURG DROGERIE

„Lotteriespieler“.

Die Vereingung von Spielern der Königl. Preuss.
Lotterie hat noch einige Antheile frei. (W. 6.— und 20. 12.—).
Prospecte und nähere Auskunft durch: 2281

Ludwig Götz, Jahrsfr. 3, Part.

PATENT

Louis Gollé, Wiesbaden, Rheinstr. 26

Meinen verehrten Kunden, sowie dem werthen Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mein Geschäft von **Poststraße 21** nach

Michelsberg 26, vis-à-vis der Synagoge,

verlegt habe. Gleichzeitig mache ich höflichst darauf aufmerksam, daß ich mein Lager in allen Sorten

Schuhwaren, sowie Herren-Kleider,

bedeutend vergrößert habe und bitte ich bei Bedarf um geneigten Zuspruch.

Firma Pius Schneider, Michelsberg 26.

Preise für Reparaturen: Damen-Stiefel Sohlen und Fleck Mt. 2.—
Herren „ „ „ 2.50.

Alles aus prima Kernenleder.

Bei Bestellung Abholen und Bringen gratis innerhalb 2 Stunden.

PS. Erlaube mir noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß ich stets acht bis zehn Gesellen auf Reparaturen in Schuhwaren und Kleidern beschäftige, deshalb bin ich in der Lage, meine Kundenschaft billig und schnell bedienen zu können.

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben versteigere ich am **Mittwoch, den 6. Januar er., Nachmittags 2 Uhr** beginnend, in der **Villa Walfmühlstraße No. 7**, nachverzeichnete, zum Nachlaß der **Frau Rentner Steinfanter Wwe.** gehörigen, gebrauchten Mobiliar-Gegenstände, als:

vollst. Betten, Waschkommoden mit Marmor und Spiegel, Handtuchhänder, Sopha und 6 Stühle mit Plüschbezug, Rußb. Schreibsecretär, Mahag. Damen-Schreibtisch, Mahag. Tisch mit Marmorplatte, Eichen-Büffet, diverse Tische und Stühle, Bilder-, Stand- und Wanduhren, Teppiche, Gardinen, Kissen, Glas, Crystal, Porzellan, Kinderbett, Nachtschale, Bidet, Reisekoffer dreitheilig, Küchenschrank, Gasheerd, Gartenschlauch, Hundehütte, Strandkorb und dergl. m.

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.
Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator u. Taxator.

Wiesbaden, Schwalbacherstr. 2.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Vergrößerung des Güterschuppens auf Bahnhof Viebrich-Wosbach sollen vergeben werden, wozu Termin zur Eröffnung der Angebote auf **16. Januar** dieses Jahres **Vormittags 11 Uhr**, im Zimmer **No. 8** der unterzeichneten Betriebs-Inspektion (Rheinbahnhof) ansetzt. Die Verdingungsunterlagen können gegen vorherige Einzahlung von **1 Mk.** in baar durch die Post bezogen werden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Wiesbaden, den 2. Januar 1904.

39/177

Kgl. Eisenb. Betr. Insp. 2.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 5. Januar 1904, Mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale **Wiesstraße 5**, 1 Sofa, 1 Waschkommode, 1 Schreibtisch, 1 Brochhaus-Perfikon, 1 Regulator, 2 Kommoden, 1 Schreibtisch, 1 Tisch öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung.

Meyer, Gerichtsvollzieher,

Nichstraße 17.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 5. Januar 1904, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale **Kirchgasse 23**, 1 Vertikow, 2 Schreibtische, 7 Sophas, 3 Tische, 4 Glaskränke, 1 Regulator, 1 Kleiderkasten, 1 Bett, 4 Sessel, 1 Spiegelkasten, 1 Kommode 1 Nachtschale öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 5. Januar 1904, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale **Kirchgasse 23**, 1 Regulator, 1 Schreibtisch, 1 Vertikow, 1 Sopha, 4 Sessel u. dergl. mehr gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

2932

Wiesbaden, den 4. Januar 1904

Galonske, Gerichtsvollzieher. k. A.

Bekanntmachung.

Am **Dienstag, den 5. Januar er., Mittags 12 Uhr**, versteigere ich im Versteigerungslokale, **Wiesstraße 5** dahier, zwangsweise gegen gleich baare Zahlung: 1 Küchenschrank, 1 Eichenstuhl, 1 Tisch, 1 Badewanne, 3 armige elektrische Kronen, 1 Wandarm.

Oetting, Gerichtsvollzieher,

Wörststraße 11.

Man verlange **Scherer's Cognac**
Ga. Scherer & Co. Langen
b. Darmstadt.
Ärztlich empfohlen.
Preise stehen auf den Etiketten.
Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—
Cognac zuuckerfrei Flasche Mk. 3.—
Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.
Niederlagen durch Placate kenntlich.

Möbel u. Betten

gut und billig, auch Zahlungserleichterungen, zu haben

A. Leicher, Adelsheimstraße 46

Strümpfe

bewährte haltbare Qualitäten
empfehlen in allen Preislagen zu bill. festen Preisen.

Friedr. Exner,
Wiesbaden,
Neugasse 14.
1878

Elektrischen, beim

Gut leicht beschäd., auch Kellerräumen, per Dbd. 50, 75, 85

1.10. tabellös hell brennend
Dier: Frog. Sanitäts, neb. Walthalla-Theater. 996

Verein für nautischen u. Arbeitsnachweis

im Rathhaus. — Tel. 2377
ausführliche Veröffentlichung
häufiger Stellen.

Abteilung für Männer
Arbeit finden:

Friseur
Damen-Schneider a. Woche
Schuhmacher
Spengler
Fahndreht
Schweizer
Landwirtsch. Arbeiter.

Arbeit suchen

Buchbinder
Gärtner
Küfer
Anstreicher
Maschinen
Monteur
Friseur
Schreiner
Lagerierer
Bauarbeiter
Einflüßler
Tagelöhner
Erbsenarbeiter
Krankenwärter

Nichstraße 8,

3 Zimmer u. Küche auf 1. April zu vermieten. 2891

Nichstraße 4,

1 Zimmer u. Küche auf 1. April zu vermieten. 2892

Herrmannstr. 3, 2 St. l., kann ein anst. Mann gutes Logis erhalten. 2898

Ein Haus, rentabel, m. Stallung und Futterraum wird zu kaufen gesucht. Näb. über Größe der Hypothek. Mietzinnschuld u. f. w. bitte ich in Offerten u. E. H. 2897 an die Exped. d. Bl. bis längstens **Samstag** abzugeben. 2897

Großdörfer, 8, 300, 3-Zimmer-Wohn., der Neuz. entspr. einger., 1. April 1904 zu verm., Näb. d. od. beim Eigentümers Wwe. anst. 13. 2. St. 2896

Waldstraße 41, eine Wohnung von 2 Zim. u. Küche, im Hb., an f. ruh. Fam. z. 1. April er. zu verm. Näb. d. od. 2 St. 2899

Zukunft und Gegenwart kann ich durch Temperament u. Karten wahrlegen. Frau **Katajczak**, Blatterstr. 24, Bld. 3. 2900

A.

Rein — vollenden Sie das edle Werk — der Dankbarkeit. 2901

Bismarckstr. 30, 3 Zim., 1 Bad., 2 Balk., 2 Kell., 2 Mans., faires u. warmes Wasser, Gas, 1. od. 2. Stock, zu verm. N. 1 St. 2905

Waldstraße 59 ist eine Dachwohnung von 2 Zim. auf gleich zu vermieten. 2907

Rein Arbeiter finden billige Kost und Logis. 2908

Sedanplatz 9, 3 L. 2909

Waldstraße 34, zwei leere Zim. (Bettst.) auf gl. od. 1. April zu verm. Näb. d. od. 1. 2909

Waldstraße 22, 300, 1, 3-Zim.-Wohn. m. Zubeh. an gute Leute per 1. April zu vermieten. Näb. d. od. 2914

Eine große

Fahne

billig zu verkaufen. 2910

Näb. in der Exp. d. Bl.

Hellmündstr. 44 in eine Hauswohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller usw. zu verm. 2911

Waldstraße 32, Wohnung im 2. Stock, 2 Zim., Küche Keller auf 1. April zu vermieten. Näb. d. od. 2912

Defen und Herde.

Einem größeren Boden neue Defen u. Herde billig zu haben. Dülferstr. 41, Hb. 2894

Eine Partie neue

Pferdefrispen

zu haben. Dülferstr. 41, Hb. 2895

Ein Kind wird in Pflege g.n. Feldstr. 12, 2 St. l. 2923

2 Zimmer u. Küche auf 1. April zu verm. Anst. u. 2.—6 Uhr. Näb. d. od. 12. 2926

1 Zimmer u. Küche zu verm. Feldstr. 12. 2927

Hellmündstr. 33 ist eine Hauswohnung, 1 Zim. und Küche per 1. Febr. zu verm. 2920

Bau-

Differenzen.

Für außergerichtl. Friedigung, wie Schiedsgericht od. Sachverständ. Gutachten jeder Art empfiehlt sich stud. Baumeister, früher selbst ausführend, daher durchaus erfahren der schon sehr häufig in Frankfurt a. Main bei großen Bauverträgen in obigem Sinne thätig war und noch heute ist. Bereitschaft bereit sein Baugeschäfte mehr, daher als unparteiisch doppelt zu empfehlen. Brieflich Wünsche entsprechend ist die Vorbesprechung kostenlos.

Ndr. in der Exped. d. Bl. zu erfragen. 1595

Stritter,

Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft
vorm. **Buchner**
Wiesbaden.
Elektrische Licht u. Kraft-Anlagen in jedem Umfang.
Centralen für Städte.
Lieferung sämtlicher Bedarfs-Artikel.
Ingenieur-Besuch und Projekte
kostenfrei.



Schriftliche Arbeiten werden auf Schreibmasch. all. System bill., schnell u. discret angefertigt und vervielfältigt. Unterrichts-Studienarbeiten kostenlos. Verleihen von Masch. überlegen.

Maschinenschreib-Institut

Stritter,

8578 Wiesbaden.

Kohlenstoffpapiere von M. 5 an per Carton. Gelegenheitskäufe von 15 erklaff. Masch.-Systemen. Bureau-Zubehöre u. Nähmaschinen. Concurrenzlose Neuheiten! Prospekt, No-Neo, No-Gylos in allen Preislagen bis 5000 Vertriebsleistungen u. Stunde werden nach den neuesten Mustern und zu billigen Preisen angefertigt sowie Wäsche geschlump. Näheres Michelsberg 7, Kirch. 9063

Steppdecken

und zu billigen Preisen angefertigt sowie Wäsche geschlump. Näheres Michelsberg 7, Kirch. 9063

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 5. Januar 1904.

22. Vorstellung. 5. Vorstellung. Abonnement C.

Bohngren.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Musikalische Leitung: Herr Prof. Mannhardt.

Regie: Herr Dornow.

Heinrich der Vogler, deutscher König Herr Oberkötter.
Lehengrin Herr Kallisch.
Elis von Brabant Frau Vetter-Burhard.
Herzog Gottfried, ihr Bruder Herr Quaironi.
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf Herr Müller.
Detrud, seine Gemahlin Frau Ranten.
Der Herrscher des Königs Herr Winkel.
Sächsische Grafen und Edle. Thüringische Grafen und Edle. Brabantische Grafen u. Edle. Edeltrauen, Edelknaben, Mannen, Frauen, Knechte. (Ort der Handlung: Antwerpen, erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts).
Die Thüren bleiben während der Oper geschlossen.
Nach dem 1. u. 2. Akte 10 Minuten Pause.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende gegen 11 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rausch.

Dienstag, den 5. Januar 1904.

109. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig

Zum 15 Male:

Novität. Zappentreich. Novität.
Drama in 4 Aufzügen von Franz Adam Becherlein.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rausch.

v. Bannwitz, Rittmeister, Gustav Schulze.
v. Höwen, Leutnant, Reinhold Jäger.
v. Kausen, Leutnant, Hans Büchelmy.
Vollhardt, Wachmeister, Otto Kienicher.
Duch, Bismarckmeister, Georg Müller.
Feldig, Sergeant, Rudolph Bartel.
Michael, Mann, Hermann Kunz.
Epich, Mann, Arthur Rode.
Körner, Volkhard, Eise Rostman.
Major Pasche vom kaiserlichen Fußartillerie Regiment Nr. 19. Theo Oert.
Rittmeister Graf Leidenburg Paul Otto.
Oberleutnant Hagemeister vom Preussischen Infanterie-Regiment Nr. 186. Friedrich Degener.
Erster Kriegsgerichtsrath (Unterhandlungsführer) Arthur Roberts.
Zweiter (Beisitzer) Friedr. Koppmann.
Dritter (Ankläger) Willi Dittmann.
Der Protokollführer Robert Schulze.
Ein einjährig-freiwilliger Unterarzt Alfred Jonas.
Eine Gerichtsordnung (Feldwebel).
Eine Anzahl Mannen.

Ort der Handlung: Saanheim, eine kleine eifassische Garnison gegen Belford zu.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 6. Januar 1904.

110. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig

Zum 3 Male:

Novität. Der Strom. Novität.
Drama in 3 Akten von Max Halbe.
Regie: Georg Müller.

In Vorbereitung: „Maria Theresia“. Lustspiel in 4 Akten von F. von Schönbach.

Walthalla-Theater.

Montag, den 4. Januar 1904, Abends 8 Uhr: u. folgende Tage,
Gastspiel der Tournée Volten-Baeders.

Novität. Der kensche Casimir. Novität.
Schwank in 3 Akten von Anthony Ward und Maurice Desvallières.
In Scene gesetzt von Direktor Volten-Baeders.

Casimir Badewetter, Rechtsanwalt. Bertold Kofe.
Bois d'Arcy, Notar. Eduard Solvin.
Francine, seine Frau. Alz. Kugmar.
Chamandier, Arzt. Paul Bühler.
Marcelle, seine Tochter. Emz. Binger.
Voparby. Georg Bafel.
Tosette. Eise v. Rattersheim.
Vibert, Bureauvorsteher bei Bois d'Arcy. Felix Reisinger.
Bepin, Kunzipsalgarbist. Gertha Lenz.
Adler, Dienstmädchen. Richard Gottschalk.
Walot, Detektiv. Theodor Reibner.
Bouard. Hermann Kineps.
Compain, Grouper. Kurt Bötcher.
Nonmoute. Heinrich Felt.
General Paragas. Gertrud Holzman.
Gräfin Montretout. Hans Richter.
Fürst von Calabrien. Karl Reibner.
Soliman Balcha. Louise Gengwald.
Jeanne d'Orléans. Charlotte Kelly.
Nana Balkan. Louise Bürger.
Ruscatine. Eise v. Rattersheim.
Bernard, kaiserliches Bureauange. Ernst Kirchner.
Alfred, Diener. Charles Duon.
Ein Polizeikommissar.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.
Preise der Plätze: Proszeniumloge Mk. 4.—, Fremdenloge Mk. 3.—, Orchesterloge (nummerirt) Mk. 5.—, Balkon Seite (nummerirt) Mk. 2.50, Promenoir Mk. 2.—, 1. Parquet an Tischen Mk. 2.50, 11. Parquet Mk. 1.50, Boxen Mk. 1.—, Entre 75 Pf.

Die Theaterkasse ist Vormittags von 11—1 Uhr geöffnet.
Vorzugskarten haben an Wochentagen Gültigkeit.

Walhalla-Restaurant.

2904 Täglich Abends 8 Uhr:
Grosses Konzert des Walhalla-theater-Orchesters

unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Laudien.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 5. Januar er., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Kirchgasse 23 dahier:

1 einthür. Kleiderschrank, 1 zweithür. Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 Sopha, 1 Büffet, 1 Kommode, 4 Sessel, 1 Schreibsecretär, 1 Glaskranz, 1 eichener Tisch, 1 Schreibpult, 1 Nähmaschine, 1 Tischschneidmaschine, 2 Hobelbänke, 1 Haufen Dung und 1 Pferd öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. 2942

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Mit dem heutigen Tage habe ich das

Berliner Confections-Haus,

übernommen.

Special-Geschäft für Damen- und Kinder-Confection,

Ich habe das vorhandene Lager zu **enorm billigen Preisen**, bestehend aus

nur moderner Waare,

käuflich erworben und stelle dasselbe, da ich die **Frühjahrs-Saison** nur mit neuer Waare beginnen will, zum

 **Schnell-Verkauf** 
zu jedem annehmbaren Preise.

Ich bitte, das der Firma bisher in so reichem Maasse erwiesene Wohlwollen auch gütigst auf mich übertragen zu wollen, und werde bemüht sein, durch solide, gediegene Waaren die werthe Kundschaft zufriedenzustellen.

Hochachtungsvoll

Maximilian Möller,

Inhaber des Berliner Confections-Haus,
Marktstrasse 10.

vis-à-vis dem Rathaus.

Hotel Grüner Wald.

2913

Wir empfehlen unsere Anstalt zum

chem. Reinigen und Färben

von Herren-Kleidern, Damen- und Kinder-Garderoben ☒ ☒
von wollenen und seid. Vorhängen und Gardinen aller Art
von Teppichen, Fellen und Möbelstoffen ☒ ☒ ☒ ☒ ☒ ☒ ☒
von Decken, echten Spitzen, Handschuhen, Federn ☒ ☒ ☒
☒ ☒ ☒ ☒ ☒ ☒ ☒ ☒ etc. etc. ☒ ☒ ☒ ☒ ☒ ☒ ☒ ☒

Färberei Gebr. Röver

chemische Wasch-Anstalt.

Wiesbaden Langgasse 12.

— Bedeutendstes Etablissement dieser Branche in Mitteldeutschland. —

1057

Grundstück - Verkehr.**Angebote.****Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur****J. & C. Firmenich,****Hellmündstr. 51,**

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauland, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

In einer sehr belebten Kreisstadt ist ein altrenommiertes, gutgehendes **Hotel** mit 2 Etagen, großem Tanz- u. Gesellschaftssaal, 7 Fremdenzim., versch. Privatim., große Küche, Stallung Remise, großem Restaurations-Garten, sowie das zum Wirtschaftsbetriebe gehörige Inventar für 90,000 Mk. mit einer Anzahlung von 15,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

In einem sehr frequenten Badeort, Nähe Wiesbadens, ist ein **Gasthaus** mit 2 Etagen, großer Küche, 5 Fremdenzim., 2 Frontp.-Wohnungen, großem Hof, Stallung für 10 Pferde, Scheune, Remise, Garten u. s. w., überhaupt auch für andere Geschäfte, die Platz brauchen, sehr passend, wegen Krankheit des Besitzers für 34,000 Mk., mit einer Anzahlung von 4-5000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51

Ein neues m. allem Comf. ausgest. **Stagenhaus**, ruhige Lage, mit 2 x 4-Zim.-Wohnungen, Vorgarten, großem Hof, Backplatz u. s. w. für 136,000 Mk., mit einem Ueberschuß von ca. 1500 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Wegzugshalber ist in der Nähe der Eisenbahn ein gutgeb. **Stagenhaus** mit Vorderhaus, 4- und 5-Zim.-Wohnungen, sowie 11. Hinterh., welches sich als Werkst. od. Lagerraum usw. einrichten läßt, für 113,000 Mk., mit einem Ueberschuß von ca. 1000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Im wehl. Stadtheil ist ein noch neues **Haus** mit 2 x 3-Zim.-Wohnungen, Hinterhaus, Veranden oder Lagerraum für 98,000 Mk., mit einem Ueberschuß von ca. 1200 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein sehr schönes gut rentabl. **Gasthaus** mit 2 Etagen, wo im Laden seit mehreren Jahren ein sehr gutgehendes Colonialwaarengeschäft betrieben wird, für 130,000 Mk. zu verl. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein neues, mit allem Comf. ausgest. **Gasthaus**, gute Lage, schöne Aussicht, mit im Part. Laden und 2 Wohnungen von 3 Zimmer u. s. w., in den anderen Etagen, 4- und 5-Zimmer-Wohn., alles vermietet, für 165,000 Mk., mit einem Ueberschuß von ca. 1400 zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51

Ein sehr schönes, noch neues **Landhaus** mit im Part. 3 Zim. u. Küche, und oben 3 Zim., 11. Garten, für 24,000 Mk. Ferner in Sornenberg, in sehr schöner Lage, einen Bauplatz, ca. 60 Hekt., die sich zu 280 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

... der Nähe Wiesb., ein **Haus** mit 2 x 3-Zim. Wohn., großem Garten, Terrain-Größe ca. 22 Hekt., für 16,000 Mk. Ferner ein **Haus** m. Vorderh., 2 x 3-Zim.-Wohn. u. Hinterh., 2 Zim. u. Küche mit großem Hof, Stallung, Thorsahrt, 11. Garten, für 20,000 Mk., sowie ein **Haus**, in guter Lage, mit neuem Colonialwaaren-Geschäft, mit Einrichtung für 24,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Wegzugshalber eine schöne **Villa** im Nerothal mit 8 Zim. und Zubehör, Garten u. s. w. für 75,000 Mk. Ferner eine **Stagen-Villa** mit 10 Zim. und Zubehör, Nähe des Waldes und Gärten der elektr. Bahn, für 52,000 Mk., sowie eine **Stagen-Villa** mit jeder Etage 6 Zim. und Zubehör, Bor- u. Hintergarten, Backplatz, Nähe Frankfurterstr., für 126,000 Mk., Mietheannahme 7200 Mk., zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.**Zu verkaufen**

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von

Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa, Löhentage, 12 Zimmer, Gas- und elektrisches Licht, schöner Garten, zum Preise von 110,000 Mk., durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa Nerobergstraße, 12 Zimmer, schöner Garten, alles der Neuzeit eingerichtet, billig zu verkaufen durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Hochfeine Villa, 8 Zimmer, schöner Garten, in Nähe des Waldes, Gärten der elektr. Bahn, gesunde Lage, zum Preise von 60,000 Mk., durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentables hochfeines Stagenhaus, 6-Zimmer-Wohnung, Kaiser-Friedrich-Ring, sowie ein solches von 5-Zimmer-Wohnungen, aus erster Hand vom Erbauer, durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues hochfeines Stagenhaus, Rödesheimerstraße, 6-Zimmer-Wohnungen, Bor- und Hinter-Garten, billig durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues Stagenhaus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, am Kaiser-Friedrich-Ring, rentiert nach Abzug aller Unkosten einen Ueberschuß von 2000 Mk., durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues Stagenhaus, am Wilhelm-Ring, jeder Etage schöne 3-Zimmer-Wohnungen, Fortzugshalber zu dem billigen Preis von 38,000 Mk., durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Haus mit Boden, Thorsahrt, Hofraum, Webergasse, rentiert Boden und Wohnung frei, durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentables Haus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, in welchem ein fortgehendes Bäckerei betrieben wird und prima Geschäftslage, Anzahlung 10,000 Mk., durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Hochfeines Stagenhaus, 64 Zimmer und 21 Kassen, am neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant eingerichtet, unter günstigen Bedingungen durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentable Geschäftshäuser in allen Lagen durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Kapitalien auf erste und zweite Hypotheken werden stets nachgewiesen bei billigem Zinsfuß durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.**Patente etc. erwirkt****Ernst Franke, Civ.-Ing., Bahnhofstr. 16****Unterricht für Damen und Herren.**

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan. Correspondenz), Kaufmann-Rechnen (Prog., Zinsen u. Conto-Corrent, Rechnen, Wechselrechnung, Kontoführung, Stenographie, Maschinenschriften, Gründliche Ausbildung, Rascher und sicherer Erfolg, Tages- und Abend-Kurse.

NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Verhältnisse, werden discret ausgeführt. 2563
Heinr. Lecher, Kaufmann, langj. Fachlehrer, a. groß. Lehr-Institut Luisenplatz 1a, Partee u. II. Et.

**Akademische Zuschneide-Schule**von **Johanna Spriestersbach,**

Marktstraße 12, 3 Marktstraße 12, 3

Wirkl. akademischer Unterricht im Musterzeichnen, Zuschneiden und Aufsetzen sämtl. Damen- u. Kinder-Garderoben.

Leichteste und sicherste Methode. Kein Vergessen des Systems. Sämtliche Schnittmuster schnell und billig.

Schnittpapier, Jährl. Ausbildung über 300 Schülerinnen der Methode. 1085

Akademische Zuschneide-Schulevon **Frau Franceschelli, Moritzstr. 44, I.**

Unterricht in Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden von Damen- und Kinder-Gard. Deutscher, Engl., Pariser, Wiener, amerikan. Schnitt.

Leichte Methode, prakt. Unterricht. Schül.-Aufn. täglich. Honorar billig.

Schnittmuster nach Maß. Collage werden zugeschnitten. 5451

Akademische Zuschneide-Schule von Fel. J. Stein,Bahnhofstraße 6, Hpt. 2, im **Adrian'schen** Hause.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Plane f. d. sämtl. Damen- und Kinder-Gard., Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitte. Leicht f. d. Methode, Vorg. u. prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directr. Schül.-Aufn. tägl. Coll. m. zugeschn. u. eingerichtet. Zeilenmuster incl. Futter u. Anpr. 1.25, Rodsch. 75 Pf., bis 1 Mk. Besten-Verkauf in Stoff u. Fad. zu den bill. Preisen. Von jetzt ab an Samstagen Büten zum Einkaufspreis. 6323

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei u. Pub.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Aufsetzen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Collage an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadelloß werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. 5656

Buch-Kursus

zur gründlichen Ausbildung. Material gratis. Sprechstunden von 9-12 und von 3-6. Anmeldungen nimmt entgegen

Marie Wehrbein, Reugasse 11, 2 Et.**Zuschneide-Akademie.**von **Margarethe Becker, Mauerstraße 15 1/2**

(Ausbildet auf der großen Schneid.-Akademie, Berlin.)

Nur wirkl. fachgem. akad. Unterricht i. Musterzeichnen. Zuschneiden u. Aufsetzen sämtl. Damen- u. Kinder-Garderoben.

Tätige Ausbildung zu Directricen und selbstständigen Schneiderinnen, sowie einfache Kurse zum Hausgebrauch. — Schnittmuster nach Maß für sämtl. Damen- und Kinder-Garderoben. — Prospekte gratis und franko! 7033

Das Immobilien-Geschäft von **J. Chr. Glücklich**

Wilhelmstraße 50, Wiesbaden,

empfehlen sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter coal. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nord. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telephon 2383.



Das 40 Meter lange, 10 Meter tiefe, massive zweistöckige **Haus**, Mauerstraße 60a, zu allen Zwecken verwendbar, mit großem Hofraum, Stallgebäude und einhöflichem Anbau zu vermieten, event. auch zu verkaufen. Näheres Rheinstraße 21, **Reutenmayer**, Hofpächter.

Münchener Maltschule (nach Art der Münchenerfür Damen und Herren, **Kirchgasse 38**. Eintritt jederzeit.

Monat- und 1/2-Jahr-Kursus.

Sonntags-Kursus.

Stundenkarten für Hospit. u. Abend-Act.

Vorbereitung zur Akademie. 2087

Prospect und Ann.: **P. Weber**, Idsteinstraße 12.**Die Allgemeine Poliklinik**bisher **Wellstr. 22**befindet sich vom **4. Januar 1904** ab**Helenenstraße 19, I.****Gebrauchte Möbel (jeder Art),****ganze Einrichtungen,****Erbischafsnachlässe**

kaufe ich bei sofortiger Uebernahme stets gegen Cassa

und guter Bezahlung. 1130

Jakob Fuhr, Goldgasse 12.

Teleph. 2377.

Wasserdichte
Betteinlagen.Gesundheits-
Binden,
I. Qualität,
p. Dtd. 1 Mk.,
p. 1/2 Dtd.
60 Pfg.chem. reine
Verbandsstoffe.**Irrigateure,**nach Professor **Esmarch**,

complet mit Schlauch-, Mutter- und

Clystier-Rohr

von **Mk. 1.25** an.

Grosse

Auswahl in

Suspensorien

Clystier-

Sprützen

von 60 Pf. an.

Leibbinden

in allen Preislagen.

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege,499 **Kirchgasse 6. — Telephon 717.****Stenographie-Schule.**

Staatlich genehmigt.

Die Eröffnung der neuen Kurse (Stenographie und Maschinenschriften) erfolgt am 7. Januar abends 8 Uhr im Schulgebäude an der Bebrstraße.

Anmeldungen werden bei dem Leiter der Schule, **Lehrer S. Paul**, Hartingstraße 8, sowie bei Beginn des Unterrichts entgegengenommen.

Das Kuratorium der Stenographie-Schule:

Prof. Dr. Breuer, Director des kgl. Real-Gymnasiums; **Prof. Gütth**, Director der O.-Realschule; **Dr. Merbot**, Syndikus der Handelskammer; **Dr. Scholz**, Stadtkämmerer; **Lehrer H. Paul**, Lehrer der Stenographie an der kgl. kausm. Fortbildungsschule.

Stolze-Schrey: Verbreitetes System in Preußen, eingeführt in sämtlichen städtischen Fortbildungsschulen der Reichshauptstadt. 2295

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen verlegt mein

Gut-, Wägen- u. Schirmgeschäftvon **Schulgasse 13** nach**Faulbrunnenstrasse 4.**

Dies meiner werthen Kundschaft zur gefl. Nachricht.

Wiesbaden, 31. Dezember 1903.

2496

Georg Ockel, Gutmacher.

Wicin

Kurz-, Woll- u. Weißwaarengeschäft

befindet sich von heute ab

Faulbrunnenstraße 13.**Karl Schmidt.**

2881

COGNAC
Beste Marke
Herm. Jos.
Peters & Nachf.
Haus gegr. 1844. **KÖLN.**

Preis	* FL.	** FL.	*** FL.	**** FL.	***** FL.	sehr alt	sehr alt
1/2 FL.	1.75	2.—	2.25	2.50	3.—	4.—	5.—
1/4 FL.	1.—	1.20	1.35	1.50	1.70	2.00	2.70

Aerztlich empfohlen! 809

Käuflich in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Hosenträger, Portemonnaies
billigt
A. Letschert.
Faulbrunnenstraße 10

Schlittschuhe
in grösster Auswahl
M. Frorath, Kirchgasse 10.

Mittagstisch, fein bürgerlich,
empfiehlt von 60 Pf. an **Dr. v. Batschelsch** Hellmündstr. 46, I
Edel-Weintraub auch im Abonnement in u. außer dem Hause.
Frau Sprenger.

Amts Blatt



Erscheint täglich. der Stadt Wiesbaden. Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Vommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 3. Dienstag, den 5. Januar 1904. 19. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 7. Januar 1904, Vormittags, soll in den Distrikten „Oberes Bahnhofs“ und „Keroberg“ das nachfolgend bezeichnete Gehölz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

1. 3 eichene Stämme, von zusammen 1,53 Festmeter,
2. 37 Rmr. Eichen-Scheitholz,) Dürchholz,
3. 22 Rmr. Eichen-Prügelholz,)
4. 160 Rmr. Buchen-Scheitholz,
5. 167 Rmr. Buchen-Prügelholz, und
6. 1910 büchene Wellen.

Auf Verlangen wird den Steigern bis zum 1. September 1904 Credit bewilligt. Das Holz lagert an guter Abfahrt.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr vor dem Restaurationsgebäude auf dem Keroberg.

Wiesbaden, den 31. Dezember 1903.

2480 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für einen in der Lehre befindlichen **armen Waisen** wird eine gute Pflegefamilie **sofort** gesucht. Personen, welche den Lehrling in Pflege nehmen wollen, werden ersucht, sich unter Angabe der Bedingungen **alsbald** im Rathause, Zimmer No. 11, zu melden.

2482
Der Magistrat.
Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Ehefrau des Tagelöhners **Jakob Jiser, Emilie**, geb. **Wagenbach**, geboren am 9. Dezember 1872 zu Wiesbaden, zuletzt Saalgasse Nr. 12 wohnhaft, ist aus öffentlichen Mitteln unterstützt worden.

Wir bitten um Mitteilung ihres Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 31. Dezember 1903.

2541 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Natural-Verpflegungstation.

An **Weihnachtsgeheimen** gingen ferner ein: Durch Herrn Polizei-Präsidenten von Schenk von Marie van Gilsen, Sonnenbergstraße 52, 20 Mk., was dankend becheinigt.

Wiesbaden, den 31. Dezember 1903.

2549 Der Vorsitzende:
Travers, Magistrats-Assessor.

Bekanntmachung.

Das Militär-Erbschaft für 1904 betr.

Unter Bezugnahme auf § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. Nov. 1888 werden alle dormalen sich hier aufhaltenden männlichen Personen, welche

- a) in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1884 einschließlich geboren und Angehörige des Deutschen Reiches sind,
- b) dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor einer Rekrutierungsbehörde gestellt, und
- c) sich zwar gestellt, aber ihre Militärverhältnisse aber noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben,

hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 2. Januar bis 1. Februar 1904 zum Zwecke ihrer Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle im Rathause, Zimmer Nr. 18 (Erbschaft) am **Vormittags von halb 9 bis halb 1 Uhr** anzumelden und zwar:

1. Die 1882 und früher geborenen Militärlpflichtigen.
- Sonabend, den 2. Januar 1904 mit dem Buchstaben A bis einschließlich E.
- Montag, den 4. Januar 1904 mit dem Buchstaben F bis einschließlich H.
- Dienstag, den 5. Januar 1904 mit den Buchstaben I bis einschließlich O.
- Mittwoch, den 6. Januar 1904 mit den Buchstaben P bis einschließlich S.
- Donnerstag, den 7. Januar 1904 mit den Buchstaben T bis einschließlich Z.

2. Die 1883 geborenen Militärlpflichtigen.
- Freitag, den 8. Januar 1904 mit den Buchstaben A bis einschließlich D.
- Sonabend, den 9. Januar 1904 mit den Buchstaben E bis einschließlich H.
- Montag, den 11. Januar 1904 mit den Buchstaben I bis einschließlich M.
- Dienstag, den 12. Januar 1904 mit den Buchstaben N bis einschließlich R.
- Mittwoch, den 13. Januar 1904, mit den Buchstaben S bis einschließlich U.
- Donnerstag, den 14. Januar 1904 mit den Buchstaben V bis einschließlich Z.

3. Die 1884 geborenen Militärlpflichtigen.
- Freitag, den 15. Januar 1904 mit dem Buchstaben A.
- Sonabend, 16. Januar 1904 mit den Buchstaben A, C, D.
- Montag, den 18. Januar 1904 mit den Buchstaben E, F.
- Dienstag, den 19. Januar 1904 mit den Buchstaben G, H.
- Mittwoch, den 20. Januar 1904 mit dem Buchstaben I.

Donnerstag, den 21. Januar 1904 mit dem Buchstaben K.

Freitag, den 22. Januar 1904 mit dem Buchstaben L.

Sonabend, den 23. Januar 1904 mit dem Buchstaben M.

Montag, den 25. Januar 1904 mit den Buchstaben N, O.

Dienstag, den 26. Januar 1904 mit den Buchstaben P, Q.

Mittwoch, den 27. Januar 1904 mit dem Buchstaben R.

Donnerstag, den 28. Januar 1904 mit dem Buchstaben S.

Freitag, 29. Januar 1904 mit den Buchstaben T, U.

Sonabend, 30. Januar 1904 mit den Buchstaben V, X, Y, Z.

Die nicht hier geborenen Meldepflichtigen haben bei ihrer Anmeldung ihre Geburtscheine und die zurückgestellten Militärlpflichtigen ihre Lösungsscheine vorzulegen. Die erforderlichen Geburtscheine werden von den Führern der Civilstandsregister der betreffenden Gemeinde kostenfrei ausgestellt. Die hier geborenen Militärlpflichtigen, bedürfen eines Geburtscheines für ihre Anmeldung nicht.

Für diejenigen Militärlpflichtigen, welche hier geboren oder domicilberechtigt, aber ohne anderweitigen dauernden Aufenthaltsort zeitig abwesend sind (auf der Reise begriffene Handlungsgehülfen, auf See befindliche Seeleute usw.) haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren derselben die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Militärlpflichtige Diensthoten, Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsdiener, Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter usw., welche hier in Diensten stehen, Studierende, Schüler und Zöglinge der hiesigen Lehranstalten sind hier stellungs-pflichtig und haben sich hier zur Stammrolle anzumelden.

Militärlpflichtige, welche im Besitze des Berechtigungscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Befähigungscheines zum Seestenermann sind, haben beim Eintritt in das militärlpflichtige Alter ihre Zurückstellung von der Aushebung bei dem Civilvorsitzenden der Erbschaftskommission, Herrn Polizeipräsident von Schenk hier, zu beantragen und sind alsdann vor der Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle entbunden.

Die Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle in oben angegebener Zeit wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen geahndet.

Militärlpflichtige, welche mit Rücksicht auf ihre Familien-Verhältnisse usw. Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst beanspruchen, haben die desfallsigen Anträge bis zum 1. Februar 1904 bei dem Magistrat dahier schriftlich einzureichen und zu begründen.

Nicht rechtzeitig eingereichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1903.

2517 Der Magistrat.

Unentgeltliche Sprechstunde für unbeeittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbeeittelte Lungenkranke statt (ärgt. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs u.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

2463 Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Im Interesse der Dienstherren machen wir bekannt, daß jeder Diensthote, der auf das Abonnement seiner Dienstherrenhaft in diesseitigen Krankenhause versetzt werden soll, bei seiner Aufnahme die in den Händen der Herrschaft befindliche Abonnementkarte (Quittungskarte) vorzulegen hat, die bis zur Entlassung der Patienten aus dem Krankenhause bei den diesseitigen Diensthoten verbleibt.

2902 Wiesbaden, den 1. Januar 1904.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Montag, den 18. Januar 1904 und event. die folgenden Tage, **Vormittags 9 Uhr** und **Nachmittags 2 Uhr** anfangend, werden im **Leihhause**, Neugasse 6a. (Eingang Schulgasse) hier, die dem städtischen Leihhause bis zum **15. Dezember 1903** einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten pp. versteigert.

Bis zum **14. Januar 1904** können die **verfallenen Pfänder, Vormittags von 8—12 Uhr** und **Nachmittags von 2 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit noch ausgelöst** bezw. die Pfandscheine über Metalle und sonstige, dem Wollenfratz nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden.

Freitag, den 15. Januar 1904 ist das Leihhaus geschlossen.

Wiesbaden, den 31. Dezember 1903.

2552 Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Auzündholz, geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2.40.

Gemischtes Auzündholz, geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 2.—.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

8229 Wiesbaden, den 28. Sept. 1903. Der Magistrat.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs von ungefähr 200,000 hartgebrannten **Ringofensteine** zu den städt. Kanalbauten im **Rechnungsjahre 1904** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57 eingesehen oder gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 19. Januar 1904, Vormittags 11¹/₂ Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 29. Dezember 1903.

2526 Stadtbauamt, Abt. für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die künftige Abnahme des sich im **Rechnungsjahre 1904** ergebenden **Bruch-, Guß- und Schmiedeeisens** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer No. 57, gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlößene und mit der entsprechenden Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 19. Januar 1904, Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 29. Dezember 1903.

2444 Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der **Be- und Entwässerungsanlage**, einschl. der Massenaborteanlage für den Neubau der **Oberrealschule am Zietenring** sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 75, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von Zimmer 57 gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 18. Januar 1904, Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 30. Dezember 1903.

2472 Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß die festgesetzten **Fluchtlinienpläne** nur

Dienstags und Freitags

während der Vormittagsdienststunden im Vermessungsbureau, Rathaus Zimmer Nr. 85, zur Einsicht ausliegen.

Wiesbaden, den 20. Juli 1902.

571 Der Magistrat.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße Nr. 6 werden von jetzt ab **Wass-, Baum- und Rosenpfähle** geliefert.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 8. April 1903.

1241 Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.
betreffend

die Benutzung der Urnenhalle und der sie umgebenden Anlagen auf dem neuen Friedhof an der Platterstraße.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 26. September 1902 wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch außerhalb der auf dem neuen Friedhof hier bestehenden Urnenhalle (Columbarium) den Interessenten Plätze zur Aufstellung und Beisetzung von Urnen pachtweise bezw. dauernd überlassen werden können. Die Lage dieser Urnenplätze in der Umgebung der Urnenhalle und in dem projektierten Urnenhain ist aus dem bei dem Friedhofsaufscher ausliegenden Plan ersichtlich.

Anträge auf Pachtung oder Erwerbung von Urnenplätzen in und außerhalb der Urnenhalle sind beim Friedhofsaufscher zu stellen, welcher die Genehmigung der städtischen Friedhofsverwaltung einholt.

Die Preise für die Standorte der Urnen sind bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt:

Nummer	Zeitdauer der Pachtung bezw. Erwerbung	In der Urnenhalle		An den Außenwänden des Columbariums und zwar:			Im Urnenhain
		ein Platz für eine Urne	ein Platz für zwei Urnen	an der Vorderseite Platz Nr. 1-3 u. 4-9 u. 28-30	an der Rückseite Platz Nr. 10-11 u. 21-27	an der Seitenwand Platz Nr. 12-20	
I	Pachtzeit von 30 Jahren	100	150	250	200	150	300
II	Pachtzeit von 60 Jahren	150	225	325	275	225	375
III	dauernde Pacht, d. h. solange die Urnenhalle als solche besteht	200	300	400	350	300	450

Zu Nr. I und II wird bemerkt, daß die Pachtzeit von 30 oder 60 Jahren auf Antrag des Interessenten gegen Nachzahlung der Preisdifferenz nachträglich noch verlängert werden kann.

Die Bepflanzung und Bestellung der einzelnen Urnenplätze um das Columbarium und im Urnenhain bleibt Sache der Pächter bezw. Besitzer der Urnenstätten; zur Anbringung von Gedenktafeln an den Außenwänden der Urnenhalle ist in jedem Falle die Genehmigung der städtischen Friedhofsverwaltung (des Magistrats) einzuholen. Die Größe und Gestaltung der Buchstaben für die Aufschrift auf den Urnenplatten in der Urnenhalle wird vom Friedhofsaufscher angegeben. Musterchrift liegt in der Wohnung desselben zur Einsichtnahme auf.

Im Uebrigen finden die Bestimmungen der Friedhofsordnung vom 1. Januar 1885 auf die Benutzung der Urnenhalle und der sie umgebenden Anlagen sowie für den Verkehr in denselben sinngemäße Anwendung.

Wiesbaden, den 19. August 1903.

6861

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und werthvollen Unterstützung weiterer Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitssinn unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zukommen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause morgens ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hefersuppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten durchschnittlich täglich 479 von den Herren Lehrern ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen beträgt nahezu 35.500.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von den Lehrern und Lehrern gehört hat, welcher günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste wird dankbar entgegengenommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnis zu genügen.

Über die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittiert werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armendeputation: Herr Stadtrath Justizrath Dr. Bergas Luisenstr. 20, Herr Stadtrath Dr. med. Cuno, v. Burgstr. 9, Herr Stadtverordneter Oberleutnant a. D. v. Dettin, Weidenstraße 62, Herr Stadtverordneter Gastwirt Groll, Fleischstraße 14, Herr Stadtrathord. Rent. Kimmel, Kaiser Friedrichring 67, Herr Bezirksvorsteher Margerie, Kaiser Friedrichring 88, Herr Bezirksvorsteher Jacobi, Vertramstraße 1, Herr Bezirksvorsteher Brenner, Rheinstraße 38, Herr Bezirksvorsteher Schröder, Eiserstraße 48, Herr Bezirksvorsteher Münzert, Gustav-Adolfstr. 13, Herr Bezirksvorsteher Müller, Feldstraße 22, Herr Bezirksvorsteher Kretsch, Röderstraße 13, Herr Bezirksvorsteher Berger, Rautengasse 21, Herr Bezirksvorsteher Vollmer, Gainerweg 10, Herr Bezirksvorsteher Jollinger, Schwalbacherstraße 25, Herr Bezirksvorsteher Kumpf, Saalgasse 18, Herr Bezirksvorsteher Kadebach, Quersfeldstraße 3, sowie das städtische Armenbureau, Rathaus Zimmer Nr. 12.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Kaufmann Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft: Taunusstr. 14, Zweiggeschäft: Wilhelmstr. 2, Herr Kaufmann Emil Dees jr., Inhaber der Firma Karl Alder, Nachfolger, gr. Burgstr. 16, Herr Kaufmann A. Mollath, Nischelsberg 14, Herr Kaufmann C. Schend Inhaber der Firma C. Koch, Ede Nischelsberg und Kirchgasse, Herr Kaufmann Wilhelm Unterzagt, Langgasse 30.

Wiesbaden, den 11. November 1903.

Ramens der städtischen Armendeputation:

Traders.
Magistratskassier.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragend. Künstler.
Freitag, den 8. Januar 1904.

Abends 7½ Uhr:

VI. KONZERT.

Leitung:

Herr Louis Lüstner,

Städtischer Kapellmeister und Königl. Musikdirektor.

Solist:

Herr Fritz Feinhals,

Königl. Hofopern- und Kammeränger aus München (Bariton).

Orchester: Verstärktes Kur-Orchester.

PROGRAMM.

1. Harold in Italien, Symphonie in vier Abtheilungen mit einer Solo-Bratsche . . . H. Berlioz.
2. Pilgers Morgenlied (Goethe) . . . Rich. Strauss.
3. Ouverture Nr. 2 zu „Leonore“ . . . Beethoven.
4. Vier Lieder mit Klavier . . . Hugo Wolf.
 - a) Harfenspieler (I)
 - b) Elfenlied.
 - c) Aus dem italienischen Liederbuch No. XVII.
 - d) Heimweh.
5. Karfreitagszauber aus „Parsifal“ . . . R. Wagner.
6. Prometheus (Goethe) . . . Hugo Wolf.

Eintrittspreise:

I. nummerirter Platz: 5 Mk.; II. nummerirter Platz 4 Mk.;
Gallerie vom Portale rechts: 2.50 Mk.; — Gallerie links: 2 Mk.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 9. Januar 1904, Abends 8 Uhr:

I. Grosser Masken-Ball

in sämtlichen Sälen.

Zwei Ball-Orchester.

Saal-Oeffnung 7 Uhr.

Anzug: Masken-Kostüm oder Balltoilette (Herren Frack und weisse Binde) mit karnevalistischem Abzeichen.
Tanz-Ordnung: Herr F. Heidecker.

Eintrittspreis:

Abonnenten gegen Abstempelung ihrer Kurhauskarten
2 Mk., für NichtAbonnenten 4 Mk.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Die Gallerien bleiben geschlossen.
Städtische Kur-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 17. August 1900 betr. die Acciseamtliche Behandlung des von jagdberechtigten Personen erlegten Wildes wird hiermit aufgehoben, und treten mit dem heutigen Tage folgende Bestimmungen wiberruflich in Kraft.

1. Alles nach Gewicht zu veraccisende Wild (Hirsche, Rehe und Wildschweine) ist ausnahmslos bei der Einfuhr in den Stadtbereich den Vorschriften der §§ 4 und 9 der Accise-Ordnung entsprechend vom Transportanten direkt vorzuführen und zu verabgeben.

2. Das nach § 4 Stücken accisepflichtige Wildpret und Wildgeflügel, welches von jagdberechtigten, in Wiesbaden wohnhaften Personen selbst erlegt und hier eingebracht wird, ist bei Ankunft der Jäger an einem der Bahnhöfe bei dem den Bahnhof überwachenden Accisebeamten durch Uebergabe eines vom Acciseamte gegen Erstattung der Selbstkosten (10 Pfennig für 12 Stück) zu beziehenden und vom Jäger vorchriftsmäßig auszufüllenden Anmeldebogens anzumelden.

3. Das auf anderem Wege von in Wiesbaden wohnhaften jagdberechtigten Personen selbst eingeführte nach § 4 Stücken zu veraccisende Wild braucht nicht sofort vorgeführt und verabgeben zu werden, muß dann aber entweder sofort oder doch spätestens am nächsten Vormittage dem Acciseamte unter Vorlegung des unter 2. vorstehend genannten Scheines angemeldet werden; auch kann der Schein als Postkarte verwendet werden. Das Gleiche gilt, wenn ein Accisebeamter an den Bahnhöfen nicht angetroffen wird.

4. Für das hiernach unter Benutzung des Scheines angemeldete Wild findet monatliche Erhebung der Accise derart statt, daß dem Anmelder eine Acciseanforderung für das im Laufe eines Kalendermonats angemeldete Wild zu Anfang des folgenden Monats zugefertigt wird.

Wer eingebrachtes Wild weder sofort vorführt und verabgibt, noch formularmäßig wie unter 2 und 3 oben angegeben, anmeldet, wird wegen Defraudation nach § 28 der Accise-Ordnung bestraft.

Nicht in Wiesbaden wohnhafte Personen haben das von ihnen hier eingebrachte Wild ausnahmslos den Paragr. 4 und 9 der Accise-Ordnung entsprechend vorzuführen und zu verabgeben.

Wiesbaden, den 4. August 1903.

5968

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung wird bekannt gegeben, daß von heute ab für Alles hier veracciste frische, gefasene und geräucherte Fleisch von Schlachtvieh (Ochsen, Kühen, Rindern, Stieren, Kälbern, Hammeln, Schafen und Schweinen) bei der Ausfuhr nach außerhalb des Stadtbezirks belegenden Orten eine Acciserückvergütung nach unten stehenden Sätzen gewährt wird, wenn die auszuführende Quantität mindestens 25 Kilogramm beträgt und im Uebrigen die Vorschriften über das Verfahren bei Gewährung von Rückvergütungen (§ 10 der Acciseordnung) eingehalten werden.

Die Acciserückvergütung beträgt für das Kilogramm Fleisch von:

- a) Ochsen, Kühen, Rindern, Stieren, Kälbern, Hammeln und Schafen . . . 3.5 & p. R.
 - b) Schweinen . . . 2.5 & p. R.
- Gewichtstheile unter ¼ Rg. (500 Gr.) kommen nicht, solche über ½ Rg. (500 Gr.) als 1 Rg. zur Abrechnung.

Wiesbaden, den 5. Juni 1897.

Der Magistrat i. B.: D. E. F.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Wiesbaden, den 7. Mai 1903.

Städt. Mfzseamt.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr Vormittags.

Städt. Mfzise-Amt.

Nichtamtlicher Theil.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Betrifft die Herstellung und Unterhaltung der Bignalwege in der Gemarkung Sonnenberg im Rechnungsjahr 1904.

Die zu dem obengenannten Zwecke nötigen Lieferungen und Leistungen:

- a) Anlieferung von 280 cbm zerhackten Basaltklein-schlagsteinen frei Bahnhef Wiesbaden,
- b) Anfuhr von 120 cbm dieser Steine vom Bahnhof Wiesbaden auf eine mittlere Entfernung von 5 km, teilweise bergauf, und 160 cbm derselben auf eine mittlere Entfernung von 5,5 km,
- c) Anlieferung von 70 cbm Sonnenberger Grubenties,
- d) desgleichen von 17 cbm Rheinties als Bindemittel an die Verwendungsstellen,
- e) desgleichen 40 cbm Kies zum größten Theile Rheinties, zum Belieben der Fußgängerbankettes auf die Lagerplätze

fallen am

Dienstag, den 5. Januar 1904,

Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Rathaussaale öffentlich versteigert werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Sonnenberg, den 18. Dezember 1903.

Der Bürgermeister:

Schmidt.

2154

Brennholzverkauf.

Die Naturalverpflegungstation verkauft von heute ab die nachverzeichneten Holzsorten zu den beigefügten Preisen:
Buchenholz, 4 schnittig, Raummeter 12,50 Mk.

5 13,50

Kiefern-Anzündeholz per Saß 1,—

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater Sturm, Evang. Vereinshaus, Platterstr. Nr. 2 entgegen-
genommen.

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanen Zweckes der Anstalt gefördert wird.

2012

Sichere Hilfe für Alle,

die an Energielosigkeit, Kräftezerüttung, Nervenschwäche, Miasmuth und Verwundungszuständen leiden, durch Dr. Carl Lohse's u. Carl Daniel's Buch:

„Das ethisch-naturwissenschaftliche Heilverfahren, für körperlich und geistig Geschwächte,

Preis 2 Mark. Zu beziehen gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme durch **Reinhold Fröbel**, Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

Prospect gratis.

879

Telephon 3083.

englisch spoken.

Electrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern

mit neu eingerichteten Ruhezimmern. — Glühlicht und blaues Licht.

Medizinisch empfohlen gegen: Gicht, Rheumatismus, Jähz, Herzkrankh., Asthma, Neuralgien, Schlangen, Nervosität, Frauenleiden etc.

Eigens starke Kochbrunnen-Quelle im Hause
Thermalbäder à 60 Pfa., im Abonnement billiger.

Badhaus zum goldenen Roth, Goldgasse 7.
Hugo Kupke.

3226



Kohlen,

Koks, Brikets, Brennholz,



nur beste Qualität, zu den bekannten billigen Jahrespreisen des früheren Consumvereins.

Rußkohlen M. 1.15, Eicbriketts „Alte Daase“ M. 1.25, Anthracit M. 1.30 u. f. w. pro 50 Rilo in loser Fuhre.

Friedrich Zander,

an Stelle des fr. Kohlen-Consumvereins.

Nur Luisenstr. 24. Nur Luisenstr. 24.

Fernsprecher 2352.



Sohn, hier hast Du meinen Speer,
Meinem Arm ist er zu schwer;
Sohn, hier hast Du auch mein Rad,
Dob's gefahren früh und spat;
„Sturmvoegel“ ist nicht klein zu kriegen,
Auf ihm wirst Du noch manchmal siegen!

Mähmaschinen in vorzüglicher Konstruktion.

Unsere Preisliste ist hochinteressant und lehrreich.

Deutsche Fahrradwerke Sturmvoegel

Gedr. Grüttner, Berlin-Halenlee 97.

279

Technischer Verein,
Wiesbaden.

Zweigver. d. Deutsch. Techn. Verbandes.

Jeden Dienstag Abend 9 Uhr:

Vereinsabend.

Restaurant Friedrichshof, Friedrichstr.
Kollegen willkommen.

6995

Wiesbadener Wohnungs-Anzeiger

Wiesbadener General-Anzeigers.

Unter Wohnungs-Anzeiger erscheint 3-mal wöchentlich in einer Auflage von circa 10000 Exemplaren und wird außerdem jedem Interessenten in unserer Expedition gratis verabfolgt. Billigste und erfolgreichste Gelegenheit zur Vermietung von Geschäftslokalitäten, Wohnungen, möblierten Zimmern etc. etc.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat. Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,

Schillerplatz 1. • Telefon 708. 365
Kostenfreie Beschaffung von Miet- und Kaufobjekten aller Art.

Wohnungs-Gesuche

Junges Ehepaar
Sucht per 1. April (schöne 2-Zim.-Wohnung, event. mit Naniarde) im Westendviertel d. West. O. u. G. W. 1876 an die Exped. d. Bl. 1878

Vermietungen

Gehebe- u. Schierneim-Str. 2 ist eine Wohnung von 8 Zimmern, Küche, Balkon, mit allem Zubehör gleich od. später zu verm. 9369

Gehebe- u. Schierneim-Str. 2 ist eine Wohnung von 7 bis 8 Zim., od. getr. zu 4 u. 3 Zim., Küche u. all. Zub., auf gleich zu verm. Befichtigung v. 3-5 Uhr Nachm. 6367

7 Zimmer.
Häcker-Friedrich-Ring No. 40 ist eine schöne 7-Zim.-Wohnung im 3. Stock, der Neuzzeit entspr. per 1. Januar zu verm. Näh. d. selbst im 3. Stock. 3774

1000-1500 M., (sof. oder spätr. zu verm. Näh. d. selbst bei Jörn, beim Eigent. Dohmerstr. 62, Part. 1, od. Bureau Lion, Schillerplatz 1. 9343

U. der Ringstraße 10, eine herrschaftliche Wohnung mit 6 Zim., allem Zubeh., der Neuzzeit entspr. einger., zu verm. 2443

Schügenstr. 5
(Etagenvilla), mit Haupt- u. Nebentrepp. vord. Einrichtung, 7 Zimmer, mehrere Ecker und Balkons, Diele, Badezimmer, Küche und reichl. Nebenzugehör. (sof. oder spätr. zu vermieten. Näh. d. selbst u. Schügenstr. 5, Part. 3720

Taunusstr. 1 (Eckh. Hof), 2 St., 7 Zim., Badezimmer, Speisekammer, all. Zubeh., großer Balkon, per 1. April zu verm. für einen Arzt geeignet. Anz. d. 10-12. R. d. Carl Polipvi, Dambachstr. 12, 1. 1156

Wilsdorfstr. 15, hochherrschl., 7 Zim., 2 Balkons, Küche u. Küchenzimmer u. 1. u. Centralheiz. f. 1. April 1904 zu verm. Näh. im Hause Part. 1455

6 Zimmer.
Häcker-Friedrich-Ring 60 sind im 1. u. 2. Stock je 5-6 Zim., Bad, 2 Balkons, elektr. Licht etc. auf gleich oder später zu verm. 9365 1 r.

Im Neubau
Häcker-Friedrich-Ring 14, (Eckh. d. Haupteckstr., (verf. d. Haupteckstr.), sind hochherrschl. ausgest. Wohn- u. 6 geräumige Zim. u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 1443. u. 1444. u. 1445. u. 1446. u. 1447. u. 1448. u. 1449. u. 1450. u. 1451. u. 1452. u. 1453. u. 1454. u. 1455. u. 1456. u. 1457. u. 1458. u. 1459. u. 1460. u. 1461. u. 1462. u. 1463. u. 1464. u. 1465. u. 1466. u. 1467. u. 1468. u. 1469. u. 1

